

KUNSTBERICHT 1976

1977 -11- 3 0

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Vorwort zum Kunstbericht 1976

Der Kunstbericht 1976 ist die 6. Darlegung der Aktivitäten und Arbeiten der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.

Der vorliegende Bericht, der dazu dient, die Förderungsmaßnahmen des Bundes auf dem Gebiet der Kunst der interessierten Öffentlichkeit darzustellen, ist auch ein wesentlicher Beitrag zur Transparentmachung über Art und Höhe der vergebenen Subventionssummen. Über die auch in die Kompetenz des Ressorts fallenden Bundestheater gibt der alljährlich erscheinende Bericht des österreichischen Bundestheaterverbandes Auskunft.

Aufgrund der Erfahrungen mit den nunmehr vorgelegten sechs Kunstberichten kann gesagt werden, daß durch die klare Darstellung der bundesstaatlichen Förderungsmaßnahmen und der Demokratisierung der Mittelvergabe durch die Zuziehung von unabhängigen Fachleuten eine Verbesserung des Kulturverhaltens aller Österreicher erreicht werden wird.



Bundesminister für Unterricht und Kunst

Herausgegeben vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst, 1014 Wien, Minoritenplatz 5; für den Inhalt verantwortlich: Mag. Josef Secky.
Druck: Druckkunst Wien B. Woiczik, 1100 Wien, Schleiergasse 17/22.

BILDENDE KUNST

ABTEILUNG 41

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV.

Min.-Rat JDr. Franz Horatzuk

Min.-Rat mag. phil. Johannes Mayr

Min.-Koär. JDr. Werner Hartmann

VB I/a Mag. rer. soc. oec. Josef Secky

BERATUNGSGREMIUM

Im Jahre 1973 wurde zur Demokratisierung der Mittelvergabe und fachlichen Beratung bei Entscheidungen über die Vergabe von Förderungsmitteln an bildende Künstler und ihre Vereinigungen ein aus bildenden Künstlern und anderen Fachleuten zusammengesetztes beratendes Gremium eingerichtet.

Diese Kommission, der im Berichtsjahr

o. HProf. Walter Eckert,

o. HProf. Roland Goeschl,

o. HProf. Architekt Hans Hollein,

Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny,

wirkl. Hofrat Dr. Lee Springschitz

angehörten, nahm auch im Jahre 1976 auf die Förderungstätigkeit des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst im Bereich der bildenden Kunst wesentlichen Einfluß.

Im Frühjahr 1976 wurde akad. Maler Georg Eisler als neues Mitglied in dieses Gremium aufgenommen. Die Einberufung der Kunstjury erfolgte in der Regel einmal pro Quartal. In den ersten drei Sitzungen wurden insgesamt 54 Tagesordnungspunkte behandelt. Das Schwergewicht der Beratungen der Kunstjury lag auch im vergangenen Jahr wieder auf der Begutachtung und Einstufung einzelner künstlerischer Vorhaben, wie z. B. der Ausstellungspläne verschiedener österreichischer Künstlervereinigungen und Künstler für das In- und Ausland, sowie auf der Vergabe von Arbeitsstipendien. Die letzte Sitzung dieses Gremiums im Berichtsjahr war der Erstattung von Vorschlägen für die Vergabe des Staatsstipendiums für bildende Künstler gewidmet.

Die Namen der Staatsstipendiaten im Bereich der bildenden Kunst werden im Kapitel über die Staatspreise genannt. Die Bereiche, innerhalb derer das Bundesministerium für Unterricht und Kunst die von ihm verwalteten Mittel zur Förderung der bildenden Kunst der Gegenwart einsetzt, haben sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert.

Zur Herstellung einer besseren Übersicht werden die Förderungsbereiche wie folgt genannt:

1. Förderung der Beteiligung österreichischer Künstler an internationalen Kunstaustellungen, Finanzierung (Mitfinanzierung) von Ausstellungen von ausländischen Künstlern im Inland im Rahmen bestehender Kulturabkommen und von österreichischen Künstlern und Künstlervereinigungen im In- und Ausland;

2. Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer Künstler für die Ausstattungssammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Auswahl der Werke erfolgte im Berichtsjahr aufgrund von Vorschlägen beratender Gremien in den einzelnen Bundesländern bzw. in Zusammenarbeit mit den Kulturbüros der zuständigen Landesregierungen.

3. Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und Arbeitsstipendien, von Zuwendungen für die Erleichterung der erstmaligen Gründung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen für verschiedene Kunstwettbewerbe;

4. Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften, von Veranstaltungskostenzuschüssen sowie Förderung der künstlerischen Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen durch Vergabe von Prämi'en.

AD 1

AUSSTELLUNGEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat im Berichtsjahr vor allem die Präsentation der österreichischen Künstler Rudolf Hoflehner, Rudolf Kedl, Reimo S. Wukounig und Wolfgang Walkensteiner innerhalb der XXXVII. Biennale von Venedig ermöglicht. Als österreichische Kommissärin dieses Ausstellungsbeitrages hat sich, trotz wiederholter Verschiebungen von Ausstellungszeitpunkt und Ausstellungsthema und der dadurch bewirkten Arbeitserschwernisse, die frühere Leiterin der Kärntner Landesgalerie, wirkl. Hofrat Dr. Lee Springschitz, bewährt.

Die Präsentation österreichischer Kunst im Ausland wurde weiters durch die Bewilligung von Bundesbeiträgen für eine Ausstellung von Plastiken und Zeichnungen von Professor Wotruba in den USA, Ausstellungen des Künstlerbundes Graz in Berlin und Bamberg sowie Ausstellungen der Künstlervereinigung Maerz in Dortmund und Graz unterstützt. Als Beispiel für die Förderung einer Ausstellungsserie wären die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützten Kunstaustellungen des Landesverbandes der NÖ. Kunstvereine in Bamberg, Regensburg, Oberhausen, Krems und Wiener Neustadt zu nennen.

Die bereits im Vorjahr eingeleitete Präsentation einer Reihe österreichischer Künstler in Norwegen wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten in Frankreich fortgesetzt. Im Rahmen der Durchführung internationaler Kulturabkommen wurden die auf Österreich entfallenden Kosten der Ausstellung zeitgenössischer polnischer Kunst in der Wiener Secession vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst übernommen. Die für das Jahr 1977 vorgesehenen Ausstellungen über zeitgenössisches englisches Kunstgeschehen (Ausstellungsort Wiener Secession) und zeitgenössische italienische Kunst (Wiener Künstlerhaus) wurden vorbereitet und vorfinanziert.

Im Inland wurden Bundesbeiträge für die Durchführung von Ausstellungen der Werke von Albin Egger Lienz (Wiener Secession), des aus Österreich stammenden Künstlers Herbert Bayer (Neue Galerie der Stadt Linz) und der österreichischen Architektur der Gegenwart (Wiener Secession und in der Folge in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten in mehreren Staaten Europas gezeigt) gewährt.

In der Bundeshauptstadt wurden die von der Architektengruppe COOP-Himmelblau veranstaltete Freiluftausstellung „Supersommer“ sowie die Durchführung einer Ausstellung im Rahmen des Bundesländerprogrammes „Plastik aus Niederösterreich – 10 Jahre Lindabrunn“ durch Bundesbeiträge gefördert.

Die Präsentation des Schaffens österreichischer Künstler im Ausland wird durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen gefördert. Als Beispiele seien die Ausstellungen der österreichischen Künstler Peter Willburger und Godwin Ekhard in Italien, sowie in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten die Einzelausstellungen der Künstler Peter Richard Oberhuber (Lindau), Gerhard Tairych (New York) sowie Professor Hubert Wilfan (Stavanger) genannt.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst war nicht so sehr an der Veranstaltung von größeren oder mittleren Eigenausstellungen, als an der Förderung von Initiativen aus dem Kunstleben interessiert. Dies deshalb, weil auf diese Weise eine Aktivierung nichtöffentlicher Vorhaben erwartet und eine bessere Streuung des Interesses für Kunst erhofft wird.

Biennale Venedig, Teilnahme österr. Künstler (Vorfinanzierung 1975 S 250.000,-)	550.000,-
Ausstellung Prof. Wotruba/USA – Beitrag des BMUK	80.000,-
Ausstellung Künstlerbund Graz in Berlin und Bamberg	60.000,-
Ausstellungen der Künstlervereinigung Maerz in Dortmund und Graz	60.000,-
Ausstellungsserie des Landesverbandes der NÖ. Kunstvereine	60.000,-
Ausstellung Herbert Bayer (Neue Galerie der Stadt Linz)	150.000,-
Ausstellung österr. Architektur der Gegenwart COOP-Himmelblau, Freiluftausstellung „Supersommer“	400.000,-
Ausstellung „Plastik aus Niederösterreich – 10 Jahre Lindabrunn“	60.000,-
Künstlergruppe Burgenland, Katalog für Jubiläumsausstellung	30.000,-
Ausstellung „Belgische Photographie“ und „Whitechapel“	20.000,-
Ausstellung „Die Frau in der bulgarischen Kunst“ – Bundesbeitrag	50.000,-

Ausstellung „György Kepes“ – Bundesbeitrag	50.000,-
Verein Bregenzer Kunstausstellungen, Ausstellung R. Wacker und Ausstellung Bregenz sehen	30.000,-
Ausstellungen R. Kedl und G. Hoke, Leoben	50.000,-
Gerhard Tairych/New York	20.000,-
P. R. Oberhuber/Lindau	20.000,-
Hubert Wilfan/Stavanger	20.000,-

VORFINANZIERUNGEN:

Italienische Malerei 1915–1970/Kulturabkommen	200.000,-
Ausstellung zeitgenössischer englischer Kunst/Kulturabkommen	200.000,-
Grafikbiennale Wien	100.000,-

Die Ausstellungen österr. Kunst in Norwegen, polnische Kunst der Gegenwart und Albin Egger Lienz in der Wiener Secession wurden 1975 vorfinanziert, allfällige Restkosten scheinen im Kunstbericht 1977 auf.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Maßnahmenkataloges hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst im Rahmen seines Kulturservices und zur Erreichung einer verstärkten Anteilnahme der Bevölkerung an der künstlerischen Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema die Durchführung der Ausstellung „Die Österreicher – ein Volk stellt sich vor“ im Wiener Künstlerhaus mit einem Betrag in der Höhe von S 600.00 q.– unterstützt.

ANKÄUFE

Im Sinne der diesbezüglichen grundsätzlichen Vorabsprachen zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, der Kunstjury und den Landeskulturreferenten wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach die für Ankäufe des Bundes zur Verfügung stehenden Kreditmittel nach einem modifizierten Bevölkerungsschlüssel aufgeteilt werden. Nach diesem Schlüssel entfallen 1976 auf die einzelnen Gebietskörperschaften folgende Einzelbeträge:

20% Bundesanteil	600.000,-
3,6% Burgenland	79.488,-
7,1% Kärnten	156.768,-
19% Niederösterreich	419.520,-
16,4% Oberösterreich	362.112,-
5,4% Salzburg	119.232,-
16% Steiermark	353.280,-
7,3% Tirol	161.184,-
3,6% Vorarlberg	79.488,-
21,6 + 8% Wien	668.928,-
Gesamtbetrag	3.000.000,-

Im Jahre 1975 wurden die Kunstankäufe zwar noch ohne eine entsprechende Vereinbarung mit den Bundesländern, aber in Anlehnung an die in Aussicht genommene künftige Handhabung abgewickelt.

1976 wurden in allen Bundesländern die Kunstankäufe, den diesbezüglichen Vereinbarungen entsprechend, in Zusammenarbeit mit den sachlich zuständigen Fachabteilungen der Landesregierungen, zumeist auch unter Einschaltung von Künstler-Expertengremien durchgeführt.

Schwierigkeiten sind bei Übergängen von einem System zu einem anderen nie ganz auszuschließen. Damit sich solche nicht auf die Künstlerschaft auswirken, wurden zusätzliche Ankäufe vorgenommen, die in der folgenden Ankaufsliste enthalten sind.

Erklärungen der Abkürzungen:

Öl	= Gemälde
Gr.	= Graphik
Pl.	= Plastik
Gob.	= Gobelín
Mt.	= Mischtechnik
Obj.	= Objekt

Soferne der Ankaufsbetrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,- erreicht oder übersteigt, werden in der Zusammenstellung nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt. Nach dem Namen des Künstlers wird jenes Bundesland angegeben, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

KÜNSTLER	LAND	TITEL / TECHNIK	PREIS
Herbert Albrecht	(V)	„2 Köpfe“ – Pl.	35.000,-
Kurt Amann	(W)	3 Aquarelle	15.500,-
Sepp Auer	(OÖ)	Abst. Metall-Pl.	17.820,-
Luise Autzinger	(W)	Stehender und liegender Baum	45.000,-
Josef Bachlechner	(T)	Hl. Franziskus – Pl.	23.000,-
Hans Baier	(S)	„Der fidele Bär“ – Pl.	12.000,-
Franz Barwig	(W)	Bär stehend – Pl.	42.000,-
Leopold Birstinger	(W)	NÖ. Landschaft – Öl	23.500,-
Peter Bischof	(W)	„Pietra“ – Gr.	8.500,-
Oskar Bottoli	(W)	„Kauernde“ – Pl.	75.600,-
Ferenc Borsodi	(N)	„Hügelige Landschaft“ – Öl	10.000,-
Wolfgang Buchner	(ST)	Geopoesie IV – Mt.	11.000,-
Anton Christian	(T)	I never was sheep – Obj.	20.000,-
Inge Dick	(W)	o. T. – Öl	14.900,-
Peter Dotrel	(W)	Figur – Öl	11.000,-
Dr. Robert Doxat	(W)	Swajamosu-Inferora-Buddha – Mt.	55.000,-
Franz Dörner	(N)	„Waldviertel-Herbst“ – Öl	20.000,-
Franz Dressler	(N)	„Phantastische Landschaft“ – Kunsthars	20.000,-
M. Fieglhuber-Gutscher	(W)	Lichter i. d. Dämmerung – Öl	20.000,-
Helene Fischer	(W)	Keramikbild – Pl.	12.000,-
Maximilian Florian	(W)	Koschutta – Aquarell	25.000,-
Erna Frank	(W)	„Circus“ – Öl	17.000,-
Franz Erndl	(N)	„Badehütten“ – Öl	14.000,-
Max Gangl	(K)	Mutter und Kind – Pl.	12.000,-
Roland Goeschl	(W)	o. T. – Gr.	11.880,-
Mart. Gundolf	(T)	„Flatternde Gestalt“ – Pl.	10.000,-
Michael Hass	(N)	„Am Steinfeld“ – Öl	10.000,-
Eduard Hänggi	(ST)	Pendelplastik	15.000,-
Karl Heigl	(N)	„NÖ. Landschaft“ – Öl	12.000,-
Maximilian Hendler	(ST)	Tundra – Mt.	10.000,-
Lore Heuermann	(W)	Bewegungszyklus – Acryl	49.900,-
Karl Hikade	(W)	Sea Scape – Acryl	11.500,-
Matthias Hietz	(N)	„Abstrakte Skulptur“ – Pl.	40.000,-
Giselbert Hoke	(K)	Sitzende Frau – Öl	30.000,-
Gottfried Höllwarth	(W)	Ankauf – Pl.	45.000,-
Bernhard Hollemann	(N)	„Einst eine Diva“ – Öl	10.000,-
Gottfried Hula	(W)	Bauernhof im Salzkammergut – Öl	18.000,-
Peter Kalivoda	(W)	Ankauf	15.000,-
Hildegard Joos	(W)	Balance – Öl	32.000,-
Reno Ernest Jungel	(ST)	Architektur – Öl	12.000,-
Wilfried Kirschl	(T)	Skyros – Öl	14.000,-
Richard Kriesche	(ST)	Objekt 2	20.000,-
Ludmilla Kriz	(W)	Ecce Homo – Pl.	18.000,-
Heinz Leitner	(W)	Stereoskopische Raumordnung – Öl	25.000,-
Edwin Lipburger	(W)	„Diffuser Kosmos“ – Öl	27.500,-
Julia Logothetis	(W)	o. T. – Acryl	16.000,-
Viktor Loinger	(W)	„Stimmung“ – Öl	12.000,-
Elga Maly	(ST)	Südl. Landschaft – Öl	16.000,-
Edda Mally	(W)	Kretische Bauern – Öl	11.000,-
Max Milo	(ST)	Mensch zwischen Zeit und Raum – Pl.	21.600,-
Gerhardt Moswitzer	(W)	Säule Nr. 34/1966 – Pl.	129.600,-
Franz Motschnig	(ST)	Italienische Arbeit – Mt.	12.000,-

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Missing Link Produktion	(W)	Stuhl einer Landsch. – Obj.	32.400,-
Oskar Nemec	(N)	Synthese – Öl	19.000,-
Maria Neureiter	(W)	Tryptichon – Ankauf	18.000,-
Arnulf Neuwirth	(N)	„NÖ. Landschaft“ – Aquarell	11.000,-
Peter Richard Oberhuber	(ST)	Mostar – Öl	28.000,-
Friedrich Nubet	(W)	Gitarrist – Öl	14.500,-
Florentina Pakosta	(W)	Stillleben – Öl	32.400,-
Hannes Pirker	(ST)	Die Uhr – Pl.	25.000,-
Hans Plank	(OÖ)	1 Öl, 5 Hschn.	17.820,-
Hans Praetterhoffer	(W)	Kriechende Figur im Garten – Mt.	20.000,-
Stephan Pral	(W)	Flora – Pl.	50.000,-
Peter Rataitz	(W)	Erinnerung an einen Feiertag – Acryl	22.000,-
Otto Rauscher	(N)	„Schneeberg“ – Öl	12.000,-
Walter Reitmayer	(W)	Variation – Zeichnung	35.000,-
Elfriede Riess	(W)	Verletzung – Pl.	12.000,-
Leos Robinson	(W)	Hammerhai – Öl	27.000,-
Franz Roupec	(ST)	Gerät A 3 – Acryl	12.000,-
Günther Schimunek		Faces – Mt.	12.000,-
		Egozentriker – Mt.	25.000,-
Adalbert Schlager	(NÖ)	„Herbstbild mit Fasan“ – Öl	15.000,-
Robert Schmitt	(W)	Diagroße Mauer – Öl	12.960,-
Johann Schwarz	(ST)	o. T. – Öl	16.200,-
Karl Sandner	(W)	„Blues“ – Öl	10.500,-
Josef Seebacher	(W)	Vitomir 72 – Pl.	34.000,-
Friedrich Seit	(NÖ)	„Metamorphose“ – Öl	10.000,-
Johannes u. Charlotte Seidl	(NÖ)	„Braune Skulptur“ – Keramik	18.000,-
Peter Skubic	(W)	AEION – Stahllobj.	17.000,-
Ingo Springenschmid	(T)	Tuschzeichnung	800,-
Kurt Spurey	(W)	Begegnung – Obj.	14.900,-
Heinz Stangl	(W)	Das Atelier d. Bildhauerei – Öl	28.000,-
Joana Steinlechner-Pichler	(T)	„Stehende“ – Pl.	145.000,-
Siegfried Strasser	(OÖ)	Doppelbild – Öl	15.000,-
Gregor Traversa	(ST)	„Von weitem gesehen“ – Mt.	10.000,-
Hannes Turba	(NÖ)	„Symbol einer Zeit“ – Pl.	22.000,-
Traunfellner Franz	(NÖ)	„Waldviertel“ – Öl	10.000,-
Hartmut Urban	(ST)	Projektive Veränderung VII – Mt.	11.800,-
Günter Waldorf	(ST)	Diana – Öl	30.000,-
Hermann Walenta	(NÖ)	„Formabwandlung“ – Pl.	25.000,-
Karl Weisel	(ST)	„Durchblick“ – Öl	20.000,-
Lorenz Wendlinger	(T)	Abstraktion – Pl.	12.000,-
Alfred Wickenburg	(ST)	Rinaldo u. Armida – Öl	280.000,-
Peppino Wiernik	(W)	Ankauf – Öl	17.000,-
Karl Anton Wolf	(W)	Stahlguß-Pl.	52.000,-
Feri Zotter	(B)	Komposition – Öl	15.000,-

Die Namen jener Künstler, von welchen Werke zum Preis von unter S 10.000,- angekauft wurden:

Werner Augustiner, Hildegard Adamovicz, Tassilo Blittersdorf, Peter Braunsteiner, Elisabeth Bruck, Fritz Berger, Walter Bilek, Lothar Bruckmeier, Karl Bauer, Karl Brandstätter, Marianne Bähr, Rudolf Brandner, Waltraud Cooper, Peter Croy, Helmut Degn, Franz Demetz-Larives, Eva Maria Dobretsberger, Stefanie Dopler, Johanna Demmel, Ernst Degn, Johannes Michael Daller, Manfred Ebster, Walter Eckert, Edwin Eder, Godwin Ekhard, Anton Elsinger, Lisl Engels, Trude Engelsberger, Richard Fischer, Hubert Fischlhammer, Herbert Fladerer, Otto Flechtenmacher, Johannes Fessl, Josef Feichtinger, Annemarie Fiebich-Ripke, Franz Gassner, Hans Glaser, Hilde Goldschmidt, Heinz Göbel, Alfred Grunwald, Kunibert Gaugusch, Otto Gundolf, Ernst Graef, Ernst Handl, Hans Hanko, Ehrentraud Heis, Franz Heis, Christine Heuer, Gottfried Höfler, Rudolf Höhenwarther, Erich Hörtnagl, Gustav Hoffmann, Josef Hassmann, Karl Hittmann, Fred Hochschwarzer,

Robert Hammerstiel, Leopold Herrlosh, Caroline Hudelist, Adi Holzer, Helga Jegal, Alexander Hühl, Hermann Härtel, Wilhelm Kaufmann, Lucia Kellner, Ilse Kesselgruber, Rudolf Kiss, Konrad Koller, Ibl Kormout, Susanne Kosma-Klinger, Karl Kowanz, Walter Kobath, Hertha Kaufmann, Renate Kraus, Konrad Koller, Günther Kraus, Paul Kulnig, Werner Lössl, Werner Lassnig, Uta Mitterhauser, Hans Lenes, Gerhard Lojen, Walter Mayer, Heinz Mazzora, Steffen Meier-Schomburg, Amelia Mensshengen, Maria Moser, Bernd Müller-Dennhof, Hans Müller, Claudius Molling, Erika Nesweda, Anny Oehner, Ingrid Opitz, Heide Osterrider, Karl Pflanzl, Klaus Pitter, Anton Plattner, Erna Pliem, Hans Plobner, Gernot Pock, Inge C. Pohl, Michael Prader, Armin Pramstaller, Hans Prinz, de Pauli, Franz Petschounig-Moro, Hubert Pointner, Doris Pacher, Monica Pfeifle-Posch, Karl Reissberger, Harold Reitterer, Eugenia Rochas, Günther Rottensteiner, Paul Rotterdam, Karl Reisinger, Otto Riedel, Helmut Rehm, Brigitte Redl-Mannhartsberger, Egon Rubin, Reiner Schiestl, Richard Peter Schmid, Wilhelm Schnabl, Helga Scholler, Ludwig Schwarz, Christof Seiz, Ernst Skricka, Paul Peter Steiner, Monika Steinitz, Juliane Stoklaska, Christine Ströher, Norbert Strolz, Leonhard Stemeseder, Helga Sperlich, Martha Strehle, Hans Schandl, Siegfried Schenk, Helmut Schickhofer, Wilhelm Suez, Eugen Schneider, Karl Schüssler, Erich Schuschnigg, Edith Temmel, Franz Terber, Anna Tesar, Eduard Teuschert, R. P. Thaler, Anna Toledo, Peter Paul Tschaikner, Anton Tiefenthaler, Josef Tichy, Ernst Trost, Herbert Unterberger, Kurt Ullrich, Laszlo Varusouszky, Erika Vodnyansky-Krogner, Markus Vallazza, Juanda Wagner, Walter Weer, Max Weiler, Rupert Wenninger, Alfons Werner, Arthur Werkner, Ernst Wickenhauser, Peter Winkler, Erika Wolf, Wolfgang Walkensteiner, Hugo Wulz, Josef Weinwurm, Anton Wichtl, Hans Wulz, Robert Zielasco, Christina Zimmermann, Johannes Zechner.

Die im Rahmen der Kunstförderung angekauften Werke dienen der Ausstattung von Schulen und anderer bundeseigener Gebäude bzw. werden öffentlichen Kunstsammlungen als Dauerleihgabe des BMUK zur Verfügung gestellt. In der Folge werden jene Institutionen genannt, an welche 1976 Werke österreichischer Künstler als Dauerleihgabe vergeben wurden:

MUSEEN UND GALERIEN:

Graphische Sammlung Albertina, Österr. Galerie, Museum des 20. Jahrhunderts, Österr. Museum für angewandte Kunst, Neue Galerie am Joanneum Graz, Kärntner Landesmuseum, Neue Galerie der Stadt Linz.

SCHULEN:

Bundeserziehungsanstalt für Mädchen, Gmunden, Bundesfinanzschule für Niederösterreich und Burgenland, Gastgewerbefachschule der Wiener Gastwirte.

MINISTERIEN UND BOTSCHAFTEN:

Bundeskanzleramt – Bundespresso Dienst, Bundeskanzleramt – Verwaltungsakademie, Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Bundesministerium für Verkehr, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Botschaft Abidjan, Algier, Bern, Canberra, Düsseldorf, Lusaka, Tel Aviv, Tokyo, Kinshasa, Generalkonsulat Hongkong.

SONSTIGE BUNDESEINRICHTUNGEN:

Akademie der bildenden Künste, Agrarwissenschaftliches Institut, Bundesseminar für landwirtschaftliches Bildungswesen, Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland, Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Universität Wien, Universität Graz, Landesschulrat für Niederösterreich, Landesgendarmeriekommando Tirol, Soziales Bildungshaus Wien, Oberlandesgericht Wien, Österr. Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Parlament, Staatsanwaltschaft Wien, Technische Universität Wien, Verfassungsgerichtshof, Verwaltungsgerichtshof, Wirtschaftsuniversität Wien, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

SONSTIGE EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler oder Künstlervereinigungen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die es den Künstlern erleichtern sollen, sich mit ihren Werken dem interessierten Publikum vorzustellen. Für jüngere Künstler, die sich erstmalig eigene Ateliers einrichten, vergibt das BMUK nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse.

Mehr als bisher wurde versucht, bei Projektförderungen Einfluß darauf zu nehmen, daß die Teilnahme der kunstinteressierten Öffentlichkeit verstärkt ermöglicht wird.

So wurden z. B. besonders Ausstellungsvorhaben, die vor allem dazu dienten, den Besuchern Kunst und das Wollen/Wirken der Künstler näher zu bringen, gegenüber reinen Fachveranstaltungen bevorzugt. Dies schon deshalb, weil der Bereich „Kunstwissenschaft“ in den Kompetenzbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung fällt.

Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung der sich ständig verteuerten Materialien erleichtern, kleinere Stipendien Einzelprojekte ermöglichen.

Zuschüsse, soweit sie S 5.000,- oder mehr ausmachen, wurden folgenden Künstlern zuerkannt:

Erklärungen der Abkürzungen:

AKZ: Ausstellungskostenzuschuß

AZ: Ateliereinrichtungszuschuß

MKZ: Materialkostenzuschuß

KZ: Katalogzuschuß

RKZ: Reisekostenzuschuß

FB: Förderungsbeitrag

Marc Adrian	AKZ	10.000,-
Robert Adrian	AKZ	6.000,-
Prof. Friedrich Aduatz	AKZ	5.000,-
Wolfgang Aichinger-Kassek	AKZ	10.000,-
Branko Andric	AZ	6.000,-
Angela W. Aschauer	AKZ	5.000,-
Chr. Ludwig Attersee	AKZ	25.000,-
Ricca Bach	AKZ	7.000,-
Jean P. Baksa	FB	10.000,-
Monika Bauer	AZ	10.000,-
Roland Berger	MKZ	5.000,-
Franz Heinrich Bilinski	MKZ, AKZ	5.000,-
Andre Bogoria	AZ	10.000,-
Alfons Bolnberger	MKZ	8.000,-
Peter Braunsteiner	AKZ, RKZ	7.000,-
Waltraud Cooper	AKZ	6.000,-
Brigitte Deffert	AKZ, RKZ, FB	14.000,-
Inge Dick	AKZ	12.000,-
Gundi Dietz	AKZ	6.000,-
Peter Dotrel	MKZ	6.000,-
Ernst Degasperi	AKZ	10.000,-
Gotthard Fellerer	KZ	10.000,-
Anton Fink	AKZ	10.000,-
Herbert Fladerer	AZ	10.000,-
Johanna Fladerer-Dorn	AZ	10.000,-
Hans Florey	AKZ	12.000,-
Henriette Florian	AKZ	5.000,-
Elfriede Forte	AKZ, RKZ	7.000,-
Erna Frank	MKZ, FB	10.000,-
Wil Frenken	AKZ	5.000,-
Erich Fires	MKZ	7.000,-
Johann Fruhmann	MKZ	6.000,-
Rita Furrer	AZ	10.000,-
Otto Eder	MKZ	10.000,-
Godwin Ekard	AKZ	20.000,-
Andrea Englaender	RKZ, AKZ	7.000,-
Elisabeth Ernst	AKZ, KZ	15.000,-
Wolfgang Ernst	MKZ, AKZ, RKZ	8.500,-
Max Gangl	KZ	10.000,-
Tibor Gayor	AKZ	5.000,-

Marianne Geppert	MKZ	5.000,-
Franz Giessl	AKZ	6.000,-
Bruno Gironcoli	MKZ	8.000,-
Prof. Roland Göschl	AKZ	12.000,-
Heinz Greissing	RKZ	8.000,-
Alfred Grundwald	AKZ	6.000,-
Günther Ulf	MKZ, AKZ	15.000,-
Wolfgang L. Haidinger	AKZ, FB	10.000,-
Ernst Handl	AKZ, RKZ	8.000,-
Jörg Hartig	AKZ	8.000,-
Leopold Hauer	KZ	20.000,-
Wolfgang Helminger	FB	10.000,-
Herbert Herrgöth	AZ	8.000,-
Rosi Hochmuth	FB, AZ	15.000,-
Anton Höck	AZ	5.000,-
Herta Hofer	AKZ	10.000,-
Armin Holzner	RKZ, AZ	13.000,-
Hans Hotzky	AKZ	5.000,-
Prof. Franz Kaindl	AKZ	20.000,-
Helmut Kand	AKZ	8.000,-
Beatrix Kaser	AKZ	7.000,-
Isolde Jurina	AKZ	6.000,-
Erich Keber	KZ	8.000,-
Rudolf Kedl	AKZ	18.000,-
August Kicker	MKZ, AKZ	6.500,-
Wilfried Kirschl	FB	10.000,-
Alfred Klinkan	AKZ	6.000,-
Peter Klitsch	AKZ	15.000,-
Maria Knischka	FB	5.000,-
Manfred Köhler	AKZ	6.000,-
Karlheinz Koller	MKZ	15.000,-
Emanuel Kolowratnik	AZ	10.000,-
Alfred Kornberger	AKZ	7.000,-
Rudolf Kortokraks	AKZ	20.000,-
Kurt Kramer	AKZ	5.000,-
Prof. Karl Kreutzberger	AKZ	8.000,-
Peter Kubovsky	AKZ	35.000,-
Heinz Kummer	KZ	20.000,-
Othmar Jarmer	FB	5.000,-
Felix Kalmar	MKZ, RKZ	10.000,-
Gabriele Kutschera	AKZ	5.000,-
Michael Lechner	AKZ, KZ	9.000,-
Viktor Lederer	FB	5.000,-
Carolus Lehner	FB	6.000,-
Frantisek Lesak	MKZ	5.000,-
Alois Lindenbauer	AZ	10.000,-
Julia Logothetis	AKZ	5.000,-
Heribert Mader	AKZ	15.000,-
Brigitta Malche	AKZ	6.000,-
Edda Mally	AKZ	20.000,-
Dora Maurer-Gayor	AKZ	5.000,-
Walter Mayer	RKZ, AKZ	7.500,-
Wolfgang Mayer-König	AKZ	27.000,-
Maximilian Maying	AKZ	10.000,-
Prof. Hans Mayr	AKZ	11.000,-
Prof. Paul Meissner	AKZ	20.000,-
Amelia Mensshengen	RKZ	5.000,-
Maria Theresia Menzel	RKZ	7.000,-
Rudolf Moratti	AZ, KZ	10.000,-
Emil Morawitzky	AZ	10.000,-

Chris Moro	AKZ	7.000,-
Maria Moser	AZ	10.000,-
Hans Muhr	AKZ	20.000,-
Bernhard Müller	AKZ	8.000,-
Missing Link Produktion	AZ	10.000,-
Osamo Nakajima	MKZ	5.000,-
Oskar Nemec	FB	11.000,-
Maria Neureiter-Nyrom	AZ	10.000,-
Josef Nöbauer	AKZ	5.000,-
Peter Richard Oberhuber	AKZ	25.000,-
Hermann Painitz	MKZ, AZ	15.000,-
Florentina Pakosta	KZ	24.000,-
Ferdinand Penker	AKZ	10.000,-
Marga Persson Petraschek	AKZ	8.000,-
Hubert Pfaffenbichler	FB	6.000,-
Picca	MKZ	5.000,-
Eduard Paul Plattner	FB	5.000,-
Michael Podbreznik	MKZ	6.000,-
Heribert Potuznik	AKZ	15.000,-
Hans Praetterhoffer	MKZ, AKZ	13.000,-
Laszlo Prihoda	AKZ	5.000,-
Peter Proksch	AKZ	15.000,-
Walter Michael Pühringer	AKZ	6.000,-
Erwin Puls	AKZ	8.000,-
Rudolf Pusak	FB	12.000,-
Anton Raidel	MKZ	8.000,-
Kurt Regschek	AKZ	15.000,-
Josef Reisenbichler	FB, AKZ	8.000,-
Karl Reissberger	AKZ	5.000,-
Prof. Otto Riedel	AKZ	10.000,-
Prof. Carlos Riefel	AKZ	5.000,-
Elfriede Riess	AZ	9.000,-
Leos Robinson	AKZ	10.000,-
Egon Rubin	AZ, MKZ	15.000,-
Roman Scheidl	KZ	20.000,-
Reiner Schiestl	KZ	5.000,-
Hubert Schmalix	AKZ	5.000,-
Prof. Leopold Schmid	AKZ	10.000,-
Helmut Schober	MKZ	10.000,-
Peter Schopf	AZ	5.000,-
Annemarie Schoß	AKZ	7.000,-
Lilo Schrammel	MKZ	12.000,-
Herbert Schügerl	AZ	10.000,-
Eduard Schulz	FB	8.000,-
Anton Schumich	AKZ	10.000,-
Erich Schuschnigg	AKZ	12.500,-
Prof. Ludwig Schwarzer	AKZ	9.000,-
Josef Schweikhhardt	AKZ	12.000,-
Karl Sandner	RKZ, AZ, KZ	12.000,-
Leopold Sels	AKZ	6.000,-
Peter Sengl	KZ	20.000,-
Hubert Sielecki	AKZ, RKZ	10.000,-
Willi Singer	MKZ, AZ	13.000,-
Peter Skubic	AKZ	10.000,-
Kurt u. Gerda Spurey	AKZ	11.000,-
Josef Symon	AKZ	10.000,-
Ida Szigethy	AKZ, AZ	15.000,-
Karl Stark	AKZ	10.000,-
Curt Stenvert	AKZ	11.000,-
Oswald Stimm	FB	8.000,-

Leonhard Stramitz	At.KZ	10.000,-
Christine Ströher	MKZ	5.000,-
Eduard Tairych	AKZ	20.000,-
Franz Terber	AKZ	7.000,-
Edgar Tezak	AKZ, RKZ	12.000,-
R. P. Thaler	AKZ	5.000,-
Anton Tiefenthaler	AZ	10.000,-
Ulrike Truger	RKZ, AZ	10.000,-
Peter Paul Tschaikner	FB	5.000,-
Wilhelm Ulrich	AKZ	6.000,-
Ulrike Urteil-Franke	KZ	6.000,-
Angela Varga	AKZ	7.000,-
Gudrun Vogl	MKZ	5.000,-
Hermann Walenta	AKZ, RKZ	7.000,-
Günther Walz	At.KZ	8.000,-
Heidelinde Warlamis	At.KZ	10.000,-
Angelika Wassak	At.KZ	8.000,-
Anton Watzl	AKZ	10.000,-
Peter Wehs	FB	8.000,-
Arthur Werkner	AKZ	6.500,-
Prof. Hubert Wilfan	FB	20.000,-
Günter Wolfsberger	AKZ	6.000,-
Reimo Wukounig	AKZ	19.000,-
Gottfried Wurm	AKZ, AZ	15.000,-
Wladimir Zagorodnikow	AKZ	20.000,-
Carl Zahradník	AKZ	12.000,-
Margatta Zein	AKZ	12.000,-
Josef Zenzmaier	MKZ	10.000,-
Robert Ziealsco	AKZ, At.KZ	23.000,-
Wolfgang Zöhrer	AZ	8.000,-

1975	1976
1,614.307,-	1,906.500,-

Zuschüsse unter S 5.000,- wurden folgenden Künstlern zuerkannt:

Franziska Ablinger, Clara Beer, Walter Berger, Paul Braunsteiner, Prof. Herta Broneder, Emy Cero, Karlheinz Cibulka, Wassil Dimow, Kurt Ecker, Gregor Eder, Christoph Exler, Stefan Gyurko, Engelbert Häupl, Christine Heuer, Karl Hikade, Inge Höck, Albert Hofer, Erich Hörtagl, Jörg Huber, Peter Huemer, Sigrid Huemer, Gerhard Hutar, Peter Kalivoda, Hans Jöchl, Elisabeth Kmölniger, Alois Köchl, Kurt Korinek, Walter Krobath, Bernd Liebl, Axl Litschke, Margarete Litzlbauer, Gerald Löffler, Wilfried Mayrus, Franziska Mikl-Wibmer, Gerald Nitsche, Ingrid Opitz, Herbert Pasiecznyk, Gerald Penz, Karl A. H. Pfeifle, Thomas Reinhold, Franz Rosei, Ilma Colette Schaffer, Karl Florian Schafferer, Günther Schattdorfer, David Scheffknecht, Hannes Scheucher, Peter Schmid, Manfred Schuch, Karl Schulz, Werner Wolfgang Schulz, Christof Seiz, Winzenz E. Szloboda, Adele Stradler, Gerhard Stecharnig, Reinhard Tötschinger, Franz Traunfellner, Erich Tschinkel, Rudolf Uitz, Hubert Vogt, Edeltraud Walenta, Stefan Weber, Jens Weidner, Kurt Werner, Otto Winkler, Ulrich Wöss, Leo Zogmayer.

1975	1976
441.000,-	264.000,-

Summe aller Förderungsmaßnahmen für einzelne Künstler im Jahre 1976: 2,170.000 (1975: 2,055.307).

AD 3**SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN u. a.**

Subventionen an Künstlergemeinschaften werden sowohl zur Unterstützung des laufenden Betriebes als auch zur Förderung besonderer Vorhaben gewährt. Die Höhe der jeweiligen Subvention bestimmt sich nach der Höhe des finanziellen Gesamtaufwandes und dem von anderen Subventionsgebern gewährten Zuschüssen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist dabei stets bemüht, mit den Kulturrätern der zuständigen Landesregierungen das Einvernehmen herzustellen.

Im Hinblick auf das Vorgesagte ergibt sich, daß Vergleiche der angeführten einzelnen Subventionsbeträge untereinander schon deswegen nicht möglich sind und zu Mißverständnissen führen müßten, als in diesem Bericht die von anderen fördernden Stellen zur Verfügung gestellten finanziellen Unterstützungen nicht genannt werden können.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst war bemüht, sogenannte „Jahressubventionen“ weitgehend einzuschränken und die dadurch freiwerdenden Kreditmittel an Institutionen zu vergeben, die förderungswürdige Projekte aufzuweisen hatten. Dies bedeutete zwar eine wesentliche Arbeitsvermehrung, hatte aber doch eine verbesserte und effektivere Verwendung der Förderungsmittel zur Folge.

ALLGEMEINE SUBVENTIONEN

	1976	(1975)
WIEN		
Wiener Secession	220.000,-	(220.000,-)
Galerie auf der Stubenbastei des Berufsverbandes der bildenden Künstler Österreichs	130.000,-	(180.000,-)
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – BVÖ	90.000,-	(80.000,-)
Gesellschaft bildender Künstler Wiens – Künstlerhaus	190.000,-	(180.000,-)
Baumaßnahmen Künstlerhaus Wien	500.000,-	(1.900.000,-)
Galerie nächst St. Stephan	65.000,-	(65.000,-)
Kunstgespräch der Galerie nächst St. Stephan	30.000,-	(25.000,-)
Zentralvereinigung der Architekten	80.000,-	(80.000,-)
Österr. Gesellschaft für Architektur	30.000,-	(60.000,-)
Künstlerverband österr. Bildhauer	10.000,-	(6.000,-)
Gemeinschaft bildender Künstler	8.000,-	(8.000,-)
Bund österr. Gebrauchsgraphiker	20.000,-	(18.000,-)
Berufsvereinigung bildender Künstler (Zentralverband)	30.000,-	(25.000,-)
Künstlergruppe „Der Kreis“	20.000,-	(20.000,-)
Verein der Freunde der Akademie der bildenden Künste	17.000,-	(–)
Künstlergemeinschaft „Atelier 7“	10.000,-	(10.000,-)
Wiener Kulturtreff	10.000,-	(10.000,-)
Österr. Ex-Libris-Gesellschaft	10.000,-	(5.000,-)
Österr. Gesellschaft für christliche Kunst	5.000,-	(5.000,-)
Bund österr. Kunst- und Werkerzieher	15.000,-	(–)
Arbeitsgemeinschaft konkrete Kunst	7.000,-	(–)
	Summe	1.497.000,-
		(2.897.000,-)

	1976	(1975)
NIEDERÖSTERREICH		
Landesverband der NÖ. Kunstvereine	20.000,-	(25.000,-)
Landesverband der NÖ. Kunstvereine, Galerie Gründung St. Pölten	100.000,-	(–)
Klosterneuburger Künstlerbund	5.000,-	(–)
Verein Dokumentation O. Kokoschka, Pöchlarn	50.000,-	(–)
	Summe	175.000,-
		(85.000,-)

BURGENLAND		1976	(1975)
Künstlergruppe Burgenland		30.000,-	(20.000,-)
Werkstatt Breitenbrunn		10.000,-	(10.000,-)
Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf		10.000,-	(6.000,-)
	Summe	50.000,-	(141.000,-)
STEIERMARK			
Secession Graz		20.000,-	(35.000,-)
Künstlerbund Graz		20.000,-	(20.000,-)
Galerie Kul, Bruck an der Mur		20.000,-	(40.000,-)
	Summe	60.000,-	(205.000,-)
OBERÖSTERREICH			
Club der Begegnung, Linz		50.000,-	(50.000,-)
Oberösterr. Künstlerbund		15.000,-	(5.000,-)
Kulturverein Almegg		35.000,-	(75.000,-)
Edition Galerie G. Steyer		6.000,-	(-)
	Summe	106.000,-	(207.000,-)
SALZBURG			
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus		25.000,-	(25.000,-)
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus (Instandsetzungsarbeiten)		300.000,-	(1,100.000,-)
Erzdiözese Salzburg, künstlerische Ausgestaltung des Bildungshauses St. Virgil		100.000,-	(-)
	Summe	425.000,-	(1,140.000,-)
TIROL			
Tiroler Künstlerschaft		25.000,-	(-)
Tiroler Künstlerschaft, Sondersubvention für technische Einrichtung		12.000,-	(-)
Tiroler Künstlerschaft, Dok. Tiroler Bildhauer		10.000,-	(-)
	Summe	47.000,-	(70.000,-)
KÄRNTEN			
Kunstverein für Kärnten		30.000,-	(20.000,-)
Arbeitskreis Galerie Hildebrandt		5.000,-	(5.000,-)
	Summe	35.000,-	(185.000,-)
VORARLBERG			
Verein Bregenzer Wälder Kulturtage		10.000,-	(5.000,-)
Galerie Villa Mutter, Feldkirch		10.000,-	(-)
(Herausgabe eines Kunstkalenders)		10.000,-	(10.000,-)
	Summe	30.000,-	(15.000,-)

VERANSTALTUNGSZUSCHÜSSE

Symposion Oberlaa, Wien	30.000,-
Amnesty international, Ausstellung in Wien	60.000,-
COOP-Himmelblau, Super Sommer in Wien, Freiluftausstellung	400.000,-
Kulturverein Neumarkt an der Raab	
a) Symposion „mit Künstlern malen“	20.000,-
b) Sommerkurse bildende Kunst	25.000,-
Steirischer Herbst	200.000,-
Internat. Malerwochen Gleisdorf	60.000,-
Steirische Sommerklausur	10.000,-
Kulturverein Almegg	35.000,-
Internat. Sommerakademie für bildende Kunst, Festung Hohensalzburg	130.000,-
Internat. Sommerakademie für bildende Kunst, Schule des Sehens	100.000,-
Verein „Begegnung in Kärnten“, Symposion Krastal	60.000,-
Gesellschaft für Gruppendynamik, Ausstellung in Klagenfurt	10.000,-
Museumsverein Landeck, Bildhauersymposium	20.000,-
	1,160.000,-
(1975:	883.000,-)

PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST (BEREICH BILDENDE KUNST)

Förderungspreise des BMUK (je S 25.000,-)	50.000,-
Österr. Graphikwettbewerb Innsbruck, Preis des BMUK	15.000,-
Kunstwettbewerb des Landes Steiermark, Preis des BMUK	20.000,-
Hochschule für Klagenfurt, Medaillenwettbewerb, Preis des BMUK	15.000,-
Kunstbiennale Florenz, Preis des BMUK für einen österr. Teilnehmer	15.000,-
Wachauer Künstlerbund, Graphikwettbewerb, Preis des BMUK	12.000,-
Kunstwettbewerb Köflach, Preis des BMUK	10.000,-
	137.000,-
(1975:	125.000,-)

KUNSTMONOGRAPHIEN u. a. PUBLIKATIONEN

Edition Tusch, Publikation D. Traeger	20.000,-
Edition Tusch, Publikation E. Trautner	20.000,-
Verlag Alfred Winter, Werkbuch Prof. Kaufmann	50.000,-
Residenzverlag Salzburg, Publikation Prof. G. Peichl	60.000,-
Verlag Capri, Publikation P. Wiernik	15.000,-
Katalog Georg Merkel	60.000,-
Galeriespiegel	50.000,-
Ver Sacrum, Ankauf	10.000,-
	285.000,-
(1975:	320.000,-)

ÖSTERREICHISCHES STAATSSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST 1976/77

Die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst vergebenen österreichischen Staatsstipendien für bildende Kunst wurden im Berichtsjahr von fünf auf zehn erhöht. Sie werden jeweils auf Antrag der Kunstjury jüngeren bildenden Künstlern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zuerkannt. Die Laufzeit jedes mit S 72.000,- dotierten Stipendiums beträgt 1 Jahr, die Auszahlung erfolgt in zwölf Monatsraten zu je S 6.000,-. Aus über 160 Bewerbungen hat die Kunstjury in der oben genannten Zusammensetzung für die Zeit vom 1. 10. 1976 bis 30. 9. 1977 zehn Künstler ausgewählt (siehe Seite 42).

STIPENDIEN ZUM KÜNSTLERISCHEN STUDIUM IN ROM STUDIENJAHR 1976/77

Diese traditionelle Aktion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Bewerbungen um dieses Stipendium können von jungen österreichischen, freiberuflich tätigen Künstlern, die eine der österreichischen Kunsthochschulen absolviert haben, bis Ende März in der Akademie der bildenden Künste in Wien eingereicht werden.

Das Stipendium wurde von einer Jury, der Vertreter der österreichischen Kunsthochschulen und der Leiter des österreichischen Kulturinstitutes in Rom angehörten, an Heinz Staffelmayer vergeben.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierungen an betagte bildende Künstler ausbezahlt werden, wurden S 1.782.000,- aufgewendet. 105 Personen erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeiträge zwischen S 2.000,- und S 2.500,-). In 117 Fällen wurden einmalige Zuwendungen zwischen S 1.000,- und S 1.500,- ausbezahlt.

KLEINBÜHNENPRÄMIEN

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe Seite 20 „Kleinbühnenkonzept“) vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnenaufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe ebendort) Prämien zu je S 25.000,-, im Berichtsjahr insgesamt S 200.000,-.

RENOVIERUNG DER STAATSATELIERS FÜR BILDHAUER

Seit dem Jahre 1974 führen das Bundesministerium für Bauten und Technik und die Bundesgebäudeverwaltung Generalsanierungsarbeiten an den staatlichen Bildhauerateliers in Wien-Prater durch. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat diese Arbeiten im Berichtsjahr mit einem Betrag in der Höhe von S 2.000.000,- gefördert.

ARBEITSSTIPENDIEN (SPARTE BILDENDE KUNST)

in der Höhe von S 25.000,-

Friedl Bondy,

in der Höhe von S 20.000,-

Hubert Berchtold, Karl Heinz Cibulka, Tone Fink, Walfried Huber, Monika Hubmann, Paul Jenewein, Birgit Jürgensen, Walter Kölbl, Franz Lesak, Fritz Maierhofer, Florentina Pakosta, Ferdinand Penker, Friederike Pezold, Fritz Steinkellner und Ingeborg Strobl,

in der Höhe von S 15.000,-

Drago Druskovic, Hans Jascha und Ran Haubert,

in der Höhe von S 10.000,-

Gottfried Salzmann.

DARSTELLENDE KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunstschen; Hofmusikkapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung

Min.-Rat JDr. Hans Temnitschka
Sekt.-Rat JDr. Theresia Lemberger
Min.-Koär. abs. jur. Johannes Hörhan
Ob. Kontr. Helene Wurzinger
Wolfgang Ahamer

1. GRUNDSÄTZE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Entscheidung, ob einem Ansuchen entsprochen, wenn ja, wie hoch die Subvention bemessen werden soll, liegt in jedem Falle im Rahmen der Ministerverantwortlichkeit, unabhängig davon, ob diese Entscheidung vom Ressortchef selbst (das trifft für die meisten in diesem Kapitel berichteten Fälle zu) oder von einem Beamten in seinem Namen getroffen wird. (Im Berichtsjahr bedurften Subventionen mit einem Jahresbetrag über S 25.000,- der Approbation des Ressortleiters.) Wenn also auch die Abgabe von Teilen der finanziellen Verantwortung des Bundesministers an außerhalb der Verwaltung stehende Gremien, wie sie unter der Bezeichnung „Künstlerselbstverwaltung“ in den letzten Jahren öfters propagiert worden war, nicht stattgefunden hat, so sind doch die Entscheidungen allgemein und in den wichtigsten Einzelfällen auf eine breitere Grundlage gestellt worden: Die Rede ist von den in einzelnen Sachbereichen eingerichteten Gremien, die zur fachlichen Beratung des Ministers und seiner Beamten berufen worden sind.

Seit 1973 gibt es eine Kleinbühnen-Jury, die seit jeher eine weit über die Vorschläge zur Prämienvergabe hinausreichende Beratungstätigkeit entfaltet; seit Mitte 1975 einen Musik-Beirat, dem im Jahre 1976 folgende Fachleute angehört haben:

o. HProf. Kurt Blaukopf
Dr. Peter Burwik
Dr. Friedrich Heller
o. HProf. Karl Ernst Hoffmann
Dieter Kaufmann
Dr. Karlheinz Roschitz

Dieser Beirat hat sich nicht nur mit einer großen Zahl konkreter Subventionsansuchen befaßt und dazu Empfehlungen abgegeben, er hat auch von sich aus Vorschläge für neue Förderungsarten und für Verbesserungen im Förderungswesen erstattet. Solche Vorschläge des Beirates betrafen unter anderem:

Das Modell für einen Kulturversuch zur Intensivierung des Musiklebens in einem kleineren Ort;
Neue Förderungsmaßnahmen für junge Instrumental-Solisten (Gewährung von Stipendien für das Jahr zwischen Abschluß der Ausbildung und Eintritt in das Berufsleben; Wettbewerb für junge Solisten, dessen Preise in der Vermittlung für eine Zahl von Konzerten bestehen);

Prämien für Intendanten, die ein Bühnenwerk eines österreichischen Komponisten zur Uraufführung bringen;
Förderungsgarantie für kleinere musikalische Ensembles, die zu einer Intensivierung ihrer Tätigkeit bereit sind (Gegenstück zum Kleinbühnen-Konzept); usw.

2. DER TECHNISCHE VORGANG BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist dies maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundzüge der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle näher erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

3. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IM JAHRE 1976

Die Subventionsgebarung auf diesem Gebiet ist gekennzeichnet durch stetig steigende Kosten der Betriebe und betriebsähnlichen Einrichtungen (Theater, Orchester, Konzertveranstalter, Festspiele). In der Regel sind Produktionen dieser Betriebe und Einrichtungen ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht möglich. Meist teilen sich diese Zuschüsse zwei oder mehrere Gebietskörperschaften (Gemeinden, Bundesländer, Bund). Dabei trägt der Bund in der Regel nur nach dem „Subsidiaritätsprinzip“ bei, d. h., eine Subventionsleistung des Bundes erfolgt dann, wenn die gesamte Subventionslast von den beteiligten Gemeinden und Bundesländern nicht getragen werden kann. Beispiele für die Aufteilung der Subventionslast finden sich in den nachfolgenden Listen.

Der Bund muß bei der Verwendung der Förderungsmittel auf den Gebieten der Musik und darstellenden Kunst trachten, seine Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen so zu bemessen, daß durch diese Ausgaben das für die Förderungstätigkeit auf diesen Gebieten zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um für neu hinzutretende, insbesondere für kulturpolitisch bemerkenswerte Vorhaben eine Reserve zur Verfügung zu haben.

Auf diese Weise war es möglich, die Mittel für die Förderung einiger zusätzlicher Aktivitäten freizumachen; z. B. für Gewährung garantierter Grundsubventionen (ähnlich den Grundsubventionen des Kleinbühnen-Konzepts) an das Theater mit Puppen „Pupodrom“ und an das Theater am Schwedenplatz, Wien.

Sicherung des Weiterbestandes der „Kleinen Komödie“, Wien, durch eine namhafte Überbrückungssubvention.

Verbesserung des Gagen-Systems am Theater in Vorarlberg.

Abhaltung eines „Modern dance festival“ zusätzlich zum Steirischen Herbst 1976.

Erstmalige Abhaltung der Schubertiade in Hohenems.

Erstmalige Abhaltung der Lungauer Tage für freie Musik.

Welturaufführung eines neuen Stückes von Tennessee Williams in Wien.

Erstmalige Gewährung von Prämien für die Aufführung von Werken lebender österr. Komponisten an Konzertveranstalter; und anderes mehr.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (JAHRESSUBVENTIONEN)

(Bei dieser Gruppe ist jeweils in Klammer die Höhe der Vorjahressubvention angegeben)

GROSS- UND MITTELBÜHNEN, TOURNEE- THEATER
(Betriebskostenzuschüsse)

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater gibt der Bundestheaterbericht Aufschluß.

2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten Zuschüsse bzw. Finanzzuweisungen (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs). Zur Illustration sei angeführt, daß der Bund auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, im Jahre 1976 gewährt hat:

Gemäß § 17 Abs. 3 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13,000.000,-

Gemäß § 18 Abs. 1 Z. 4 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater oder für solche, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Zweckzuschüsse von S 50,000.000,-

3. Privattheater

	1976	(1975)
Theater in der Josefstadt	18,782.000,-	(16,754.000,-)
Volkstheater	15,158.000,-	(13,686.000,-)
Raimundtheater	11,351.000,-	(10,262.000,-)
Theater der Jugend	5,199.000,-	(4,595.000,-)
Wiener Kammeroper	3,100.000,-	(2,770.000,-)
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	*****1,280.000,-	(*1,140.000,-)
Steirisches Tournee-Theater (Grazer Komödie)	****140.000,-	(**130.000,-)
Löwinger-Bühne	60.000,-	(60.000,-)
Stadttheater St. Pölten	1,700.000,-	(1,180.000,-)
Theater für Vorarlberg	980.000,-	(880.000,-)
Burgenländischer Theaterverein	550.000,-	(550.000,-)
Komödianten im Künstlerhaus	3,735.000,-	(3,374.000,-)
Vienna's English Theatre	*****1,720.000,-	(1,150.000,-)

BEISPIELE

Der Subventionsbedarf der genannten *Groß- und Mittelbühnen (Privattheater)* in Wien für ihren laufenden Betrieb wird vom Bund und von der Stadt Wien zu gleichen Teilen getragen.

Das *Stadttheater St. Pölten* erhält neben der Subvention des Bundes eine solche des Landes NÖ. sowie eine Real- und eine Barsubvention der Stadt St. Pölten.

Der Abgang der *Österr. Länderbühne* (eines Tourneetheaters, das in ganz Österreich vor allem Schulvorstellungen produziert) wird überwiegend aus Bundesmitteln bedeckt.

Das *Theater für Vorarlberg*, das nicht nur im eigenen Haus in der Landeshauptstadt, sondern auch in zahlreichen anderen Orten des Landes spielt, erhält Geld- bzw. Sachleistungen ebenso vom Land Vorarlberg und von der Landeshauptstadt Bregenz.

KLEINBÜHNENKONZEPT

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- bzw. Probentätigkeit stattfindet, eine Grundsubvention (die bei nur zeitweser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für besonders gute Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

*Davon S 250.000,- aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

**Davon S 50.000,- aus dem Ansatz 1/12206

***Davon S 60.000,- aus dem Ansatz 1/12206

****Davon S 240.000,- aus dem Ansatz 1/12206

*****Davon S 400.000,- für Welturaufführung Tennessee Williams

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für gute Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert darüber hinaus in gleicher Weise auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Jahre 1976 erhielten das Linzer Kellertheater, die Studiobühne Villach und das Theater am Landhausplatz in Innsbruck Zuwendungen aus den Mitteln des Kleinbühnenkonzeptes.

Im Jahre 1976 wurden im Rahmen dieses Konzeptes insgesamt zehn Kleinbühnen betreut.

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich wie folgt zusammen:

Paul Blaha, Kritiker
 Horst Forester, Leiter des Dramatischen Zentrums
 Richard Winger, Journalist
 Dr. Karin Kathrein, Kritiker
 Dr. Fritz Herrmann (Ministerbüro)
 Ministerialrat i. R. Dr. Gottfried Lang
 Ministerialrat Dr. Hermann Lein (BMUK IV/3)
 Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka (BMUK IV/2)
 Ministerialrat Dr. Fritz Horatczuk (BMUK IV/1)

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1976 folgende Mittel aufgewendet:

Diese Mittel wurden folgenden Bühnen zugewendet:	1976	(1975)
Ateliertheater am Naschmarkt, Wien	126.420,-	(127.050)
Theater am Belvedere, Wien	133.050,-	(130.000,-)
Ensemble Theater am Kärntnertor, Wien	260.000,-	(228.000,-)
Theater der Courage, Wien	180.000,-	(217.900,-)
Experiment am Liechtenwerd, Wien	103.250,-	(120.000,-)
Theater „Die Tribüne“, Wien	172.200,-	(215.000,-)
Theatergruppe „Werkstatt“, Wien	*259.100,-	(*250.970,-)
Linzer Kellertheater	119.500,-	(135.000,-)
Theater am Landhausplatz, Innsbruck	130.200,-	(125.700,-)
Studiobühne Villach	10.650,-	(75.120,-)
Grundsubventionen	1.574.370,-	(1.624.740,-)

*davon 100.000,- für Zeitproduktion

Die internationale Gesellschaft für alte Musik stellt mit Hilfe der Subventionen des Bundes und anderer Stellen mehreren einschlägigen Ensembles die notwendigen Produktionsmittel (Instrumente, Probenräume, Notenmaterial u. s. w.) zur Verfügung; die Ensembles selbst werden für ihren Betrieb nicht subventioniert, sondern bezahlen denselben aus den Einnahmen ihres Konzertbetriebes.

Die Österreichische Gesellschaft für Musik wurde vor nunmehr 12 Jahren unter aktiver Mitwirkung des BMUK als Informationsstelle und zur Vermittlung von Kontakten auf dem Gebiete der Musik gegründet. Inzwischen hat sich die Gesellschaft zu einer Vortrags- und Veranstaltungsgesellschaft entwickelt; es werden Vorträge und Diskussionen mit prominenten in- und ausländischen Teilnehmern veranstaltet. Die Gesellschaft erhält auch Zuwendungen seitens der Gemeinde Wien.

Die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor ist gebildet aus den Mitgliedern des Wiener Staatsopernchores, die in diesem Rahmen als privater Verein Konzerte außerhalb ihrer Tätigkeit an den Bundestheatern veranstalten. Die Konzertvereinigung wird nur vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt. Dem Publikum in erster Linie in den Bundesländern, aber auch in Wien sollen Chorkonzerte erster Qualität durch diese Unterstützung vermittelt werden.

Der Club 2000 Salzburg veranstaltet alljährlich eine Reihe unter dem Titel „Szene der Jugend“. Mit relativ geringem Geldaufwand werden hier Beispiele zeitgenössischer Kunst aus allen Kunstsparten einem vor allem jugendlichen Publikum während der Zeit der Salzburger Festspiele dargeboten. Es handelt sich um eine private Initiative; ein Förderer-Ausschuß, dem Vertreter des Landes und der Stadt Salzburg sowie des Bundes angehören, unterstützt die privaten Initiatoren bei der Planung und Finanzierung des Programms.

FOLGENDE PRAMIEN WURDEN ZUERKANNT:

- a) Prämien für hervorragende Aufführungen im Gesamtbetrage von S 475.000,- für folgende Produktionen:
- Ensemble Theater am Kärntnertor*: „Germinal“ nach Emile Zola (70.000,-); „Die venezianischen Zwillinge“ von Carlo Goldoni (65.000,-).
- Theater der Courage*: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ von Chr. Dietrich Grabbe (50.000,-); „The family“ (2 Abende) von Lodevik de Boer (75.000,-)
- Experiment*: „Warum Haustiere?“ von Armand Gatti (25.000,-)
- Werkstatt*: Elisabeth Eins“ von Paul Foster (80.000,-)
- Tribüne*: „Praterpromenade“ von Karl Otto Mühl/Harald Sommer (50.000,-)
- Studiobühne Villach*: „Tanz der Wölfe“ von Heinz Zechmann und „Sinfonietta“ von Jean Tardieu; „Keine Blumen in Gewehren“ von Ludwig Skumauz; „Aussagen nach einer Verhaftung . . .“ von Athol Fugard (insgesamt 80.000,-)
- Theater am Landhausplatz Innsbruck*: „Glückliche Tage“ von Samuel Beckett; „Oberösterreich“ und „Weitere Aussichten“ von Franz Xaver Kroetz (insgesamt 80.000,-)

- b) Prämien für besonders gute Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme)* zu je S 25.000,- im Gesamtbetrage von S 200.000,- für folgende Produktionen:

- Theater der Courage*: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“; „The family“
- Ensemble Theater am Kärntnertor*: „Germinal“; „Die venezianischen Zwillinge“; „Die Gewehre der Frau Carrar“ von Bertolt Brecht
- Werkstatt*: „Elisabeth Eins“
- Tribüne*: „Praterpromenade“
- Studiobühne Villach*: „Die chinesische Mauer“ von Max Frisch

- c) Prämien für gute Aufführungen von Werken österreichischer Autoren ** zu je S 35.000,- im Gesamtbetrage von S 245.000,- für folgende Produktionen:

- Theater am Belvedere*: „Blitzlichter“ von Karl Maria Grimme
- Experiment*: „Quentin“ von Helga M. Ucik; „Lumpazimoribundus“ von Peter Henisch
- Ateliertheater*: „Ein Schuft gegen die Weiber“ von Herbert Berger
- Tribüne*: „Nestwärme“ von Brigitte Schweiger
- Linzer Kellertheater*: „Nestwärme“ von Brigitte Schweiger
- Studiobühne Villach*: „Keine Blumen in Gewehren“

*) aus Mitteln zur Förderung der bildenden Kunst

**) aus Literaturförderungsmitteln

ANDERE KLEINBÜHNEN (BETRIEBSZUSCHÜSSE)

	1976	(1975)
Elisabethbühne Salzburg	25.000,-	(-)
Pupodrom	45.000,-	(50.000)
Kabarett „Die Tellerwäscher“ Graz	20.000,-	(20.000,-)
Austria Handpuppenspiele	15.000,-	(***30.000,-)
Tiroler Volksbühne	10.000,-	(10.000,-)
Moki Kindertheater, Wien	65.000,-	(30.000,-)
Theatergruppe „Kukuruz“	45.000,-	(135.000,-)
Theater am Schwedenplatz, Wien	48.000,-	(-)
Orchester (laufende Betriebssubventionen)		
Wiener Symphoniker	7.600.000,-	(7.600.000,-)
Wiener Philharmoniker	8.700.000,-	(8.700.000,-)
Wiener Kammerorchester	150.000,-	(150.000,-)
NÖ. Tonkünstlerorchester	3.720.000,-	(3.720.000,-)
Bruckner-Orchester, Linz	630.000,-	(630.000,-)
Mozarteum-Orechester, Salzburg	700.000,-	(700.000,-)
Grazer Philharmoniker	630.000,-	(630.000,-)
Innsbrucker Symphonie-Orchester	400.000,-	(350.000,-)

***davon 15.000,- für Investitionen

BEISPIELE

Während die Subventionslast der *Wiener Philharmoniker* der Bund allein trägt, werden die *Wiener Symphoniker* vom Bund gemeinsam mit der Stadt Wien subventioniert, wobei die Stadt Wien den größeren Teil der Subventionslast trägt. Ähnlich sind die Verhältnisse bezüglich der Subventionslast des *NÖ. Tonkünstlerorchesters*, das vom Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich subventioniert wird. Beim *Bruckner-Orchester Linz* und beim *Mozarteum-Orchester Salzburg* trug der Bund jeweils gemeinsam mit dem Land (Oberösterreich, Salzburg) und der Stadt (Linz, Salzburg) die Subventionslast, wobei gleichfalls der größere Teil von diesen Gebietskörperschaften getragen wurde.

	1976	(1975)
Kleinere Musikensembles		
Reform ant unit	10.000,-	(–)
Ensemble 20. Jahrhundert	80.000,-	(80.000,-)
Ensemble „Kontrapunkte“	100.000,-	(100.000,-)
Ensemble „Die Reihe“	120.000,-	(120.000,-)
Concentus Musicus	50.000,-	(50.000,-)
Capella Academica	30.000,-	(30.000,-)
Clemencic Consort	70.000,-	(70.000,-)
Ensemble für alte Musik „Les Menestrels“	26.000,-	20.000,-)
Camerata academica, Salzburg	30.000,-	(20.000,-)
NÖ. Bläserquintett	10.000,-	(–)

Erläuterungen

Die *kleineren Musikensembles* erhielten je nach Bedarf entweder echte Jahressubventionen (durch die, wie im Falle des Ensembles „Die Reihe“, auch ein Teil des laufenden organisatorischen Aufwandes oder, wie im Falle der „Concentus Musicus“, der laufenden Investitionen gedeckt werden soll) oder aber Jahressubventionen, vermischt mit Projektsubventionen; letztere wurden vor allem in der Form von Reisekostenzuschüssen gewährt (siehe dort).

Konzertveranstalter

	1976	(1975)
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.750.000,-	(1.950.000,-)
Gesellschaft der Musikfreunde Wien	900.000,-	(900.000,-)
Musikalische Jugend Österreichs	1.075.000,-	(*1.400.000,-)
Musikverein für Steiermark	100.000,-	(**150.000,-)
Musikverein für Kärnten	100.000,-	(100.000,-)
Linzer Veranstaltungsverein	60.000,-	(60.000,-)
Innsbrucker Meisterkonzerte	85.000,-	(75.000,-)
Salzburger Kulturvereinigung	40.000,-	(30.000,-)
Mozartgemeinde Klagenfurt	27.000,-	(20.000,-)
Prämien f. Aufführungen v. Werken lebender österr. Kompon.:		
a) Ges. d. Musikfr. Wien	190.000,-	(–)
b) Mus. Jugend Österreichs	430.000,-	(–)

Erläuterungen

In der Subvention für die *Musikalische Jugend Österreichs* war eine außerordentliche Subvention von S 75.000,- für die Veranstaltung von Lehrlingskonzerten in Betrieben enthalten.

*davon 500.000,- ao. Subv. für Jubiläum

**davon 50.000,- für Jubiläum

Die Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten geht auf eine Anregung des österreichischen Kunstsenaates zurück: Den Konzertveranstaltern wurden solche Prämien unter der Voraussetzung angeboten, daß in mindestens 20% der Konzerte im ordentlichen Programm einer Saison je ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten aufgeführt wird, darunter insgesamt mindestens 1 Orchesterwerk. Die Prämien betragen S 50.000,- für ein Orchesterwerk, S 20.000,- für ein Kammermusikwerk, S 10.000,- für ein Solowerk.

FESTSPIELE UND SOMMERVERANSTALTUNGEN

	1976	(1975)
Salzburger Festspiele	25,967.020.	(24,367.000,-)
Bregenzer Festspiele		
a) Betriebssubvention	7,632.000,-	(6,720.000,-)
b) Ausgleich für Schlechtwetterausfall	1,166.325,-	(-)
St. Pöltner Kultur- und Festwochen	40.000,-	(40.000,-)
Freilichtspiele Krems	150.000,-	(80.000,-)
Bregenzer Jazz-Festival (Bregenzer Gruppe)	150.000,-	(40.000,-)
Wiener Festwochen	4,800.000,-	(4,760.000,-)
Burgenländische Festspiele	2,250.000,-	(2,150.000,-)
Steirischer Herbst	*****2,000.000,-	(1,520.000,-)
Wiener Sommerveranstaltungen	180.000,-	(180.000,-)
Melker Sommerspiele	*****300.000,-	(200.000,-)
Ambraser Schloßkonzerte und Sommerakademie Schloß Ambras	180.000,-	(180.000,-)
Operettengemeinde Bad Ischl	310.000,-	(****310.000,-)
Sommerspiele Grein	35.000,-	(35.000,-)
Komödienspiele Schloß Porcia	200.000,-	(200.000,-)
Internationales Forum Burgenland	330.000,-	(400.000,-)
Carinthischer Sommer	150.000,-	(950.000,-)
Stockerauer Festspiele	120.000,-	(120.000,-)
Nestroy-Spiele Schwechat	30.000,-	(30.000,-)
Salzburger Straßentheater	120.000,-	(110.000,-)
NÖ. Kammerschauspiel Reichenau	50.000,-	(37.000,-)
Carnuntum-Spiele		
a) Betriebssubvention	100.000,-	(100.000,-)
b) Zuschuß für Investitionskosten	70.000,-	(70.000,-)
Theater im Bauernhof Meggenhofen	30.000,-	(30.000,-)
Schloßspiele Kobersdorf	60.000,-	(30.000,-)
Grafenegger Schloßkonzerte	90.000,-	(-)
Internat. Bruckner-Fest Linz	350.000,-	(350.000,-)
Schubertiade Hohenems	125.000,-	(-)

ERLÄUTERUNGEN

Der vermehrte Subventionsbedarf der Bregenzer Festspiele geht auf den Ausfall von Vorstellungen des Spieles auf dem See infolge Schlechtwetter zurück; die drei Subventionsgeber Bund, Land Vorarlberg und Stadt Bregenz bedecken diesen Mehraufwand ebenso wie die Grundsubvention 40 : 35 : 25.

***davon 30.000,- Nachtragssubvention für 1974

****davon 400.000,- für Moden dance festival

*****davon 100.000,- für Investitionen

Das Internationale Bruckner-Fest Linz stellt die Fortführung einer auf die Bruckner-Feiern 1974 zurückgehenden Tradition dar; diese musikalische Großveranstaltung nützt die seit der Eröffnung des Bruckner-Hauses gegebenen Möglichkeiten zu Musikveranstaltungen auf höchstem Niveau. Der Bund trägt dazu im Interesse einer Belebung der musikalischen Szene in den Bundesländern bei.

Erstmals fand 1976 die Schubertiade in Hohenems unter der künstlerischen Leitung von Hermann Prey statt, die vom Bund, vom Land Vorarlberg, von der Gemeinde Hohenems und von privaten Geldgebern subventioniert wurde.

Burgenländische Festspiele: Siehe auch „Instandsetzungs- und andere Investitionssubventionen“.

KUNSTSCHULEN

	1976	(1975)
1. Linzer Ballettschule (einmalig)	25.000,-	(–)
Ballettschule Talotta (einmalig)	15.000,-	(–)
Wiener Kunstschule	100.000,-	(100.000,-)
NÖ. Musikschulen	280.000,-	(280.000,-)
Burgenländische Musikschulen	108.000,-	(108.000,-)
Bruckner-Konservatorium Linz	(–)	(45.000,-)
Konservatorium Prayner	15.000,-	(15.000,-)
Konservatorium der Stadt Innsbruck	105.000,-	(100.000,-)
Steirische Volksmusikschulen	117.000,-	(117.000,-)
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,-	(63.000,-)
Musiklehranstalten der Stadt Wien	72.000,-	(72.000,-)
Salzburger Musikschulen	120.000,-	(120.000,-)
Tiroler Musikschulen	90.000,-	(90.000,-)
Horak-Konservatorium	80.000,-	(76.000,-)
OÖ. Musikschulwerk	105.000,-	(105.000,-)
Musikschule Linz	30.000,-	(–)
Tanzstudio Erika Gangl, Linz (einmalig)	10.000,-	(–)
Vorarlberger Musikschulwerk	80.000,-	(–)
Kärntner Landes-Musikschulwerk	50.000,-	(–)

ANDERE GEMEINNÜTZIGE INSTITUTIONEN

Österr. Theatergemeinde	15.000,-	(–)
Internationale Gesellschaft für alte Musik	100.000,-	(100.000,-)
Kollegium Wiener Dramaturgie	*87.000,-	(**110.000,-)
Internationales Theaterinstitut – Sektion Österreich	100.000,-	(35.000,-)
Innsbrucker Orgelwochen	30.000,-	(30.000,-)
Verein Künstler helfen Künstlern	125.000,-	(125.000,-)
Österreichische Gesellschaft für Musik	455.000,-	(435.000,-)
Internationales Musikzentrum Wien	150.000,-	(150.000,-)
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	270.000,-	(**300.000,-)
Österreichischer Sängerbund	120.000,-	(80.000,-)
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	100.000,-	(100.000,-)
Club 2000, Salzburg, für „Szene der Jugend“	110.000,-	(****255.000,-)
Mozartgemeinde Wien	130.000,-	(*****256.000,-)
Frany Schmidt-Gemeinde Wien	30.000,-	(55.000,-)
Albertina-Konzerte	20.000,-	(–)
Kulturvereinigung Oberschützen	50.000,-	(60.000,-)
Musikkreis Feldkirch (Forum für zeitgenössische Musik)	45.000,-	(45.000,-)
Bregenzerwälder Kulturtage	20.000,-	(20.000,-)
Institut für Österreichische Musikdokumentation	140.000,-	(130.000,-)
Österreichischer Komponistenbund	100.000,-	(84.000,-)
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	158.700,-	(120.000,-)

* Davon 27.000,- für österr. Theatertag

** Davon 50.000,- für den 1. österr. Theatertag

*** Davon 50.000,- noch für 1974

**** Davon 20.000,- noch für 1974 und 135.000,- für Veranstaltungen mit F. Gulda

***** Davon 166.000,- für den Karl-Böhm-Preis für Dirigenten

	1976	(1975)
Österreichische Gesellschaft für Musiktheater	70.500,-	*****68.000,-)
Galerie St. Barbara, Hall in Tirol, Musikveranstaltungen	75.000,-	(60.000,-)
(Studienzentrum für Neue Musik)	30.000,-	(30.000,-)
Gruppe K, Gmunden, für musikalische Veranstaltungen	10.000,-	(-)
Pinkafelder Kreis (für musikalische Veranstaltungen)	50.000,-	(-)
Internationale Joseph-Haydn-Stiftung	30.000,-	(7.000,-)
Paul Hofhaymer-Arbeitsgemeinschaft Salzburg	30.000,-	(-)
Steirischer Tonkünstlerbund	25.000,-	(-)
Gesellschaft für Experimentelle Musik	10.000,-	(-)
Arbeitsgemeinschaft Landprobleme, Vorarlberg	20.000,-	(25.000,-)
Jazzclub Salzburg	noch nicht bemessen	(45.000,-)
MAERZ, Linz (aus Mitteln der Musikförderung)	40.000,-	(20.000,-)
Gesellschaft der Musikfreunde Feldkirch für Fortbildungskurs für Bläser	30.000,-	(20.000,-)
Dramatische Werkstatt Salzburg	15.000,-	(60.000,-)
Österreichisches Kulturgespräch	10.000,-	(40.000,-)
Josef Matthias Hauer-Kreis	15.000,-	(30.000,-)
Internationale Richard Strauss-Gesellschaft	20.000,-	(40.000,-)
Österr. Gesellschaft für Vokalmusik	15.000,-	(20.000,-)
Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs	20.000,-	(10.000,-)
Wühlmauskub Kufstein (für musikalische Veranstaltungen)	30.000,-	(-)
Verein Künstlerforum, Konzertreihe	10.000,-	(-)
Österr. Orgelforum	75.000,-	(50.000,-)
Verein Jugend musiziert, Leoben, für Jugendorchester		

ERLÄUTERUNGEN

Die Sektion Österreich des Internationalen Theaterinstitutes besorgt den Informationsaustausch zwischen Österreich und den anderen Mitgliedsländern des Internationalen Theaterinstitutes, betreut ausländische Experten bei Informationsbesuchen in Österreich und organisiert Expertentreffen auf internationaler und nationaler Ebene. Sie wird auch für die Durchführung von Großveranstaltungen (Österreichischer Theatertag, Quadriennale für Bühnenbildkunst) herangezogen. Durch die Subventionserhöhung soll die Sektion in die Lage versetzt werden, für die ständig zunehmenden Aufgaben auch gelegentlich honorierte Mitarbeiter zu beschäftigen.

Die Internationale Joseph-Haydn-Stiftung ist keine Stiftung im Rechtssinne, sondern als Verein mit wissenschaftlichen und künstlerisch-praktischen Aufgaben konstituiert. Der Subventionsbedarf wird vom Bund (BMUK sowie für Wissenschaft und Forschung), von den Ländern Burgenland, Niederösterreich und Wien und von der Freistadt Eisenstadt bedeckt.

Das vom Verein „Jugend musiziert“ gegründete österreichische Bundes-Jugendorchester wird vom Bund und von sämtlichen Bundesländern finanziert; der Verein erhält vom Bund außerdem Subventionen für den alljährlich von ihm durchgeführten Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Das Dramatische Zentrum erhielt außer der laufenden Subvention auch eine Investitions-Subvention (siehe „Instandsetzungs- und andere Investitionssubventionen“).

GESAMTAUSGABEN (DRUCKKOSTENBEITRÄGE u. dgl.)

Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft	90.000,-	(90.000,-)
Johann-Strauß-Gesellschaft	100.000,-	(100.000,-)

***** Davon 30.000,- für Investitionen

	1976	(1975)
Universal-Edition für Schönberg-Gesamtausgabe	80.000,-	(–)
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	80.000,-	(80.000,-)
Internationale Stiftung Mozarteum für Neue Mozart-Ausgabe	120.000,-	(120.000,-)
Joseph-Haydn-Institut für Haydn-Gesamtausgabe	120.000,-	(120.000,-)
Internationale Bruckner-Gesellschaft für Bruckner-Gesamtausgabe	80.000,-	(*152.000,-)
Internationale Hugo-Wolf-Gesellschaft für Wolf-Gesamtausgabe	50.000,-	(50.000,-)
Internationale Schubert-Gesellschaft für Schubert-Gesamtausgabe	120.000,-	(120.000,-)

* Davon 72.000,- für 1974

EINMALIGE SUBVENTIONEN

THEATER UND ANDERE KULTURBAUTEN (NEUBAUTEN)

Stadthalle Feldkirch (2. Rate)	1.000.000,-
Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz	4.688.500,-
Burgenländische Kulturzentren Güssing und Mattersburg	4.000.000,-

INSTANDSETZUNGS- UND ANDERE INVESTITIONSSUBVENTIONEN

Renovierung der Kammerspiele in Wien	1.000.000,-
Adaptierung der „Freien Bühne Wieden“	400.000,-
Adaptierung einer neuen Bühne für die Theatergruppe „Werkstatt“ in Wien 9	1.115.000,-
Original Tiroler Pradl-Theater	45.000,-
Niederösterreichisches Kammerschauspiel	60.000,-
Tiroler Volksbühne Blaas	20.000,-
Theater am Landhausplatz Innsbruck	35.000,-
Adaptierung neuer Räume für das Dramatische Zentrum Wien	652.000,-
Aktionszentrum Cselley-Mühle Oslip (Anteil Abteilung IV/2)	20.000,-
Kulturverein des Konzerthauses in Wien	5.000.000,-
Schönberg-Haus in Mödling	585.000,-
Burgenländische Festspiele (Garderoben)	100.000,-

BEISPIELE

Die Kosten der Errichtung der burgenländischen Kulturzentren wurden bisher vom Bund gemeinsam mit dem Land Burgenland getragen.

Der Bund hat sich verpflichtet, für die Wiedererrichtung der Stadthalle Feldkirch einen Betrag von insgesamt S 2.000.000,- zu leisten; 1976 wurde die 2. Rate von S 1.000.000,- flüssiggestellt.

Der Bund hat sich verpflichtet, für den Bau des Festspiel- und Kongreßhauses in Bregenz 40% der mit S 100.000.000,- veranschlagten Baukosten zu übernehmen, wobei der genannte Betrag nach dem Baukostenindex wertgesichert ist.

1976 sind erstmals größere Zahlungen im Zusammenhang mit Planungs- und Bauarbeiten angefallen.

Das Dramatische Zentrum konnte nach langjährigem Provisorium endlich für seine Zwecke geeignete und ausreichend große Räume anmieten. Die Instandsetzung und Adaptierung beschränkte sich auf die zur Aufnahme des Betriebes unerlässlichen Arbeiten.

Gemeinsam mit der Stadt Wien wurde dem Verein „Freie Bühne Wieden“ durch Gewährung von Subventionen die Adaptierung eines Theatersaales im 4. Wiener Gemeindebezirk ermöglicht; die Bühne steht unter der künstlerischen Leitung von Topsy Küppers.

Der Theaterverein „Werkstatt“ (Hans Gratzer) hatte seine frühere Spielstätte verloren; der Kunstverein Wien übernahm mit Hilfe von Subventionen des Bundes und der Stadt Wien die Anmietung und Adaptierung einer neuen Spielstätte für diesen Verein (ehemaliges Heimatkino in Wien 9).

Die Generalrenovierung des Konzerthausesgebäudes in Wien konnte durch die Zuwendung einer weiteren Bundessubvention abgeschlossen werden.

FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR EINZELNE KÜNSTLER

Ingomar Grünauer, Kompositionsauftrag	12.000,-
Anestis Logothetis, Kompositionsauftrag (noch nicht ausbezahlt)	50.000,-
Erich Urbanner, Kompositionsauftrag	15.000,-
Paul Kont, Materialkostenzuschuß für Auftragsoper	50.000,-
Iraj Schimi, Produktionskostenzuschuß für „Das Konzert“	85.000,-
Arbeitsstipendium für den Komponisten Johann Martin Dürr	36.000,-
Arbeitsstipendium für den Dirigenten Dr. Wolfgang Scheidt	36.000,-

ANMERKUNGEN

Die kompositionsaufträge an Grünauer und Urbanner wurden von Ensembles beantragt, die die Uraufführung zugesichert und weitere Aufführungen der Auftragswerke vorgesehen haben; der Musikbeirat hat diese Form der Auftragerteilung besonders empfohlen.

Paul Kont: siehe Kunstbericht 1975, Seite 20.

Weitere Förderungsmaßnahmen für einzelne Künstler: siehe „Österreichische Staatsstipendien für Komponisten“.

EINMALIGE SUBVENTIONEN

Bernhard Paul, Darlehen für Projekt „Zirkus Roncalli“	300.000,-
Gastspiele im Theater der „Komödianten“	28.000,-
Wiener Volksbildungswerk	
a) für Markttheater	30.000,-
b) für Aktion „Bad-Theater“	25.000,-
Gruppe Theater-Labor für Workshop	120.000,-
Theatertreffen „Spektrum 77“, Villach, Vorbereitung	15.000,-
Ensemble Danze Antiche	20.000,-
Internationaler Chorwettbewerb Spittal an der Drau	30.000,-
Internationale Musiktage Schloß Breiteneich	45.000,-
Barock-Ensemble-Kurse, Schloß Engelstein	20.000,-
Eltern-Kolleg Bundesgymnasium Gänserndorf	20.000,-
Schlägler Orgelkonzerte	10.000,-
1. Kulturpolitisches Symposium Linz	15.000,-
Lungauer Tage für freie Musik	165.000,-
Hugo-Wolf-Liedwettbewerb	150.000,-
Firma Preiser, für Schallplattenproduktion (Das Buch mit 7 Siegeln)	25.000,-
Beethoven-Gesellschaft Floridsdorf	15.000,-
Johann-Strauß-Orchester	170.000,-
Gastspiel eines bulgarischen Chores in Wien (1. Rate)	200.000,-
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl/Tirol	30.000,-
Kulturring Klaus (Oberösterreich) für Konzertreihe	12.000,-
Wiener Meisterkurse	40.000,-
Oberösterreichische Stiftskonzerte	20.000,-
Altheimer Kultur- und Bildungswochen	20.000,-
American institute of musical studies, Konzerte in der Steiermark	50.000,-
Bach-Gemeinde Wien für Notenanschaffung	10.000,-
Kleine Komödie, Wien	100.000,-

Das Unternehmen „Zirkus Roncalli“ von Bernhard Paul wurde nach reiflicher Überlegung durch einmalige Gewährung eines rückzahlbaren Darlehens gefördert. Die Förderung erfolgte im Hinblick auf die kulturellen Rahmenveranstaltungen. Übrigens hat auch die Stadt Wien das Unternehmen unterstützt.

Das Eltern-Kolleg am Bundesgymnasium Gänserndorf wurde wegen seiner beispielgebenden Wirkung unterstützt. Dem Musikerzieher des Gymnasiums ist es gelungen, die Schule gewissermaßen zu einem Kulturzentrum zu machen, in dem Einführungen zu musikalischen Meisterwerken, Vorträge über musikalische und auch andere kulturelle Themen und einzelne Konzertabende in der Schule für Eltern und Schüler gemeinsam durchgeführt werden.

Die Lungauer Tage für freie Musik wurden wegen ihres (als Veranstaltung) experimentellen Charakters unterstützt; sie dienten der Information über aktuelle musikalische Tendenzen für Interessenten, aber auch für das Publikum in der im übrigen kulturell nicht so günstig versorgten Gegend des Lungau. Diese Veranstaltung wurde auch vom Land Salzburg unterstützt.

Bis vor kurzem gab es in Wien zum Unterschied von anderen Musikstätten keine musikalischen Sommerkurse. Mit besonderer Unterstützung der Stadt Wien wurden nun solche Kurse eingerichtet, die den Namen „Wiener Meisterkurse“ tragen. Die Unterstützung durch das BMUK erfolgte deshalb, weil solche Kurse einer Einartung ausländischer Besucher entgegenkommen, und auch weil sie jungen österreichischen Musikern die Chance geben, in Wien bei hervorragenden Meistern des Auslandes zu lernen.

REISEKOSTENZUSCHÜSSE

Proarte-Chor Graz (England)	20.000,-
Capella academica, Graz (Südamerika)	20.000,-
Theater Experiment (Schweiz)	20.000,-
Austria Handpuppenspiele (UdSSR)	12.000,-
Pupodrom (Frankreich)	30.000,-
Theater „Werkstatt“ (BRD)	20.000,-
Studiobühne Villach (Irland)	15.000,-
Gewerkschaft Kunst, Medien, Freie Berufe, Sektion Bühnenangehörige (Berlin)	25.000,-
Trio Schulz – Erblich – Tachezi (Kulturinstitute)	18.000,-
Jeunesse-Chor (Israel)	150.000,-
Ensemble Kontrapunkte (Belgien)	88.000,-
Capella academica, Wien (England)	20.000,-
Affetti Musicali (Kulturinstitute)	15.000,-
Musica Antiqua (USA)	25.000,-
Wiener Bläserquintett (England)	18.000,-
Dimitrie Johann Levici, Geiger (USA)	10.000,-
Wiener Philharmoniker (USA)	1.450.000,-

ANMERKUNG

Angelegenheiten der kulturellen Auslandsbeziehungen fallen seit 1974 in die Kompetenz des BMAA. Das BMUK gewährt seit diesem Zeitpunkt für Auslandsaktivitäten österr. Künstler und Ensembles finanzielle Unterstützungen ausschließlich unter dem Blickwinkel der unmittelbaren Kunstförderung: Es wird die Auslandstätigkeit ausschließlich von förderungswürdigen und einer solchen Förderung auch bedürftigen Künstlern und Ensembles subventioniert.

DRUCKKOSTENBEITRÄGE

Prof. Zeyringer, Literaturverzeichnis für Viola	50.000,-
Österr. Musikzeitschrift	200.000,-
Verlag Elisabeth Lafite, 1 Band „Österr. Komponisten des 20. Jahrhunderts“ (Rubin)	95.990,-
Prof. Lois Böck, Reihe Wiener Volksmusik	18.000,-

ANMERKUNG

Durch die Gewährung eines Druckkostenbeitrages von S 200.000,- (wie 1975) konnte das Erscheinen der Österr. Musikzeitschrift auch im Berichtsjahr gesichert werden; die Zeitung wird außerdem im Rahmen der Zeitschriftenförderung des Bundeskanzleramtes unterstützt. Überdies wurden der Zeitschrift für die Übernahme von Abonnements und für den Ankauf von größeren Kontingenten einzelner Ausgaben noch weitere S 51.070,- zugewendet.

KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Abteilung IV/2 (42) ist auch federführend für die Koordination der aufgrund des kulturpolitischen Maßnahmenkataloges zutreffenden Maßnahmen. Im Herbst 1976 wurden erste Schritte zur Verwirklichung dieses programmativen Dokumentes unternommen: Der organisatorische Rahmen für die Durchführung des „Kultur-Service“ und des „Kultur-Marketing“ wurde durch die Bildung des Vereines „Österr. Kultur-Service“ geschaffen; der Verein konnte auch schon mit Mitteln ausgestattet werden, die das Anlaufen der Vereinstätigkeit gestatten. Ferner wurde im Herbst 1976 das im kulturpolitischen Maßnahmenkatalog als „Koordinationsstelle“ angekündigte Komitee, bestehend aus Vertretern aller zuständigen Abteilungen des BMUK einerseits und aller Bundesländer andererseits, konstituiert; schon die zwei noch im Jahre 1976 abgehaltenen Tagungen dieses Komitees haben gezeigt, wie wichtig die dadurch möglich gewordene laufende Abstimmung kultureller Aktivitäten zwischen dem Bund und den Bundesländern ist.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen unter dem Titel „Künstlerhilfe“ wurden einschließlich der vom Bundespräsidenten bewilligten Ehrengaben S 1.370.200,- aufgewendet.

52 Personen (einschließlich die Empfänger von Ehrengaben) erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeträge zwischen S 750,- und S 5.200,-). In 167 Fällen wurden einmalige Zuwendungen gewährt.

WIENER SÄNGERKNABEN

Im Jahre 1976 erhielten die Wiener Sängerknaben als Entgelt* für Pflicht- und Überdienste in der Wiener Hofmusikkapelle S 1.094.160,-. Darüber hinaus erhielten die Wiener Sängerknaben vom Bund als sogenannte „lebende Subvention“ die Bezüge ihres Geschäftsführers ersetzt. Im Jahre 1975 wurden dafür S 396.374,50 aufgewendet.

STIPENDIEN ZUM MUSIKSTUDIUM IN ROM

Die Stipendien betrugen im Studienjahr 1975/76 S 5.500,- monatlich. Im Studienjahr 1975/76 erhielt das Stipendium die Sängerin Senta Ludwig; für 1976/77 der Sänger Leopold Köpll.

* Dieses Entgelt ist freilich insofern nicht mit den im vorliegenden Kunstbericht aufgezählten Förderungsmaßnahmen zu vergleichen, als es keine Subvention darstellt, sondern aufgrund eines 1960 zwischen der Republik Österreich und dem Verein Wiener Sängerknaben geschlossenen Vertrages vom Bund geleistet wird.

LITERATUR UND VERLAGSWESEN FILM UND LICHTBILDSTELLEN

ABTEILUNG IV/3 (43)

Literatur, Verlagswesen; Drehbuchangelegenheiten, Förderung des Kulturfilm, Koordinierung der Arbeit des Filmbeirats, Wien-Film, Großer Österreichischer Staatspreis für Filmkunst; Förderung gemeinnütziger Einrichtungen wie Österreichisches Filmmuseum, Filmarchiv, Aktion „Der gute Film“ u. a.; Kunstsenat; Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV; Kunstförderungsbeitrag.

Min.-Rat PhDr. Hermann Lein
 Min.-Rat PhDr. Hermann Mayer
 Wiss. ObKoär. Dr. Zora Otálova
 Min.-Koär. abs. jur. Johannes Hörhan
 Amtsdir. Reg.-Rat Josef Lehrner
 Arev. Ziba
 Ida Schlüsselberger

FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN

Einen bedeutenden Teil des Förderungswesens macht die Gewährung von Druckkostenbeiträgen aus; auf diese Weise soll es den Schriftstellern erleichtert werden, ihre Texte zu veröffentlichen. Druckkostenbeiträge werden jenen Verlagen zuerkannt, die anspruchsvolle literarische Produktionen publizieren, Bücher, die nur mit einem kleineren Leserkreis rechnen können und bei denen ein größeres finanzielles Risiko zu erwarten ist. Grundsätzlich werden also Projekte und nicht die Verlage als solche gefördert.

Diese Projektförderung österreichischer Verlage ist notwendig, weil der Inlandsmarkt klein ist und eine starke Konkurrenz vor allem durch bundesdeutsche Verlage berücksichtigt werden muß.

BUCHPROJEKTE

F. M. Felder-Verein, Vorarlberg Herausgabe sämtlicher Werke	35.000,-
Rudolf-Kassner-Gesellschaft, Wien Herausgabe sämtlicher Werke	40.000,-
Jahrbuch Burgenland	35.000,-

Verlag Das Berglandbuch, Salzburg		
C. Holzmeister, Werke	100.000,-	
Theuer, Verrat an der Raab	25.000,-	
 Literarisches Forum Linz		
Seidlhofer, Fassadentexte	20.000,-	
 Verlag Jugend und Volk, Wien		
Protokolle	55.000,-	
 Verlag Alfred Winter, Salzburg		
Heinrich, Ein Ort für alle	10.000,-	
Kurz-Goldenstein, America Latina	10.000,-	
 Residenz Verlag, Salzburg		
Okopenko, Meteoriten	40.000,-	
Brandstetter, Der Leumund des Löwen	15.000,-	
G. Wolfgruber, Herrenjahre	20.000,-	
Frischmuth, Die Mystifikation der Sophie Silber	20.000,-	
Literarische Reihe: Bayr und Rosei	44.000,-	
Literatur-Almanach 1976	35.000,-	
Walter Weiss, Zwischenbilanz (Anthologie)	75.000,-	
		249.000,-
 Edition Tusch, Wien		
Monographie Sergius Pauser	55.000,-	
 Europa Verlag, Wien		
Pfabigan, K. Krau und der Sozialismus	30.000,-	
 Thomas Sessler Verlag, Wien		
Theaterreihe „Souffleurkasten“	250.000,-	
 Verlag Otto Müller, Salzburg		
Schutting, Lichtungen	12.600,-	
 Diverse kleinere Druckkostenbeiträge und Ankäufe unter S 10.000,-		81.000,-
	Summe:	1.007.600

ZEITSCHRIFTEN

Alte und moderne Kunst	1976	1975
Druckkostenbeitrag und Abonnements	190.000,-	161.875,-
Die Bühne		
Druckkostenbeitrag	30.000,-	
Abonnements	49.500,-	78.500,-
Neues Forum		
Druckkostenbeitrag und Abonnements	250.000,-	200.000,-
Manuskripte		
Druckkostenbeitrag und Abonnements	110.000,-	110.950,-
Pannonia	100.000,-	100.000,-

	1976	1975
Literatur und Kritik		
Abonnements	195.040,-	195.040,-
Österreich in Geschichte und Literatur	33.000,-	30.000,-
Dimension	20.000,-	
Anmerkung: Die amerikanische Literaturzeitschrift „Dimension“, herausgegeben von der Universität Texas in Austin, hat sich mehrmals besonders um die österreichische Gegenwartsliteratur verdient gemacht. Ein umfangreiches Heft (371 Seiten) bringt Beiträge von 31 österreichischen Schriftstellern im Originaltext und gleichzeitig in einer amerikanischen Fassung.		
Wiener Tagebuch		
Druckkostenbeitrag	22.000,-	20.000,-
Abonnements	2.600,-	2.600,-
neue texte		
Druckkostenbeitrag	25.000,-	20.000,-
Subventionen für Composer	27.612,-	70.000,-
wespennest	22.000,-	18.000,-
ao. Subvention	12.000,-	
Das Fenster	42.000,-	42.000,-
Abonnements	30.000,-	
das pult	10.000,-	
Podium	20.000,-	20.000,-
Freibord, Wien	10.000,-	
Salzburger Literaturzeitung	10.000,-	10.000,-
Die Rampe, Linz	20.000,-	
Summe:	1,130.750,-	1,079.965,-

Anmerkung: Die Anzahl der Zeitschriften hat sich erhöht, einige von ihnen haben im Hinblick auf ihre Bedeutung Starthilfen erhalten. Die Förderung von Zeitschriften stellt auch eine zusätzliche Möglichkeit dar, die Veröffentlichungsmöglichkeiten von Autoren zu erweitern.

LITERARISCHE VERANSTALTUNGEN

Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	780.000,-	708.000,-
Grazer Autorenversammlung	275.000,-	250.000,-
ao. Aktivitäten	124.000,-	153.000,-
Österreichischer PEN-Club	280.000,-	280.000,-
Internat. PEN-Kongreß in Wien	150.000,-	300.000,-
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller	20.000,-	20.000,-
Wiener Goethe-Verein	40.000,-	33.000,-

	1976	1975
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1.296.000,-	1.198.000,-
ao. Subvention	19.725,-	20.281,-
Miete für Professorenwohnungen	53.460,-	48.600,-
Doderer-Symposion	79.100,-	
 Institut für Österreichkunde	 370.000,-	 340.000,-
16. Literaturhistorikertagung	10.000,-	95.000,-
 Rudolf-Kassner-Gesellschaft	 40.000,-	 40.000,-
 Österreichischer Schriftstellerverband	 80.000,-	 75.000,-
 Verband der geistig Schaffenden	 25.000,-	 25.000,-
 Internat. Nestroygesellschaft	 20.000,-	 20.000,-
 Internat. Lenaugesellschaft	 200.000,-	 42.100,-
Internat. Tagung 1976	50.000,-	
 Österreichischer Kunstsenat	 110.000,-	 90.000,-
 Grillparzer-Gesellschaft	 22.000,-	 22.000,-
 Verein österreichischer Theaterkritiker	 55.000,-	 20.000,-
	Summe:	4.989.285,-

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

	1976	1975
Grillparzer-Forum Forchtenstein	120.000,-	120.000,-
Rauriser Literaturtage	40.000,-	38.000,-
Literaturkreis Podium, Symposion in NÖ.	12.000,-	10.000,-
Hörspieltreffen Unterrabnitz	25.000,-	20.000,-
Die Leselampe, Salzburg	10.000,-	10.000,-
Salzburger Kulturvereinigung, Trakl-Symposion	30.000,-	
Nestroy-Symposion Schwechat 1976	10.000,-	
Der Turmbund, Innsbruck	40.000,-	30.000,-
Forum für aktuelle Kunst, Tirol	30.000,-	
Literatursymposion des PEN-Club Feldkirch	25.000,-	
Kuratorium steirisches Volksbildungswerk	40.000,-	
Kulturtage Kumberger Kontraste 1976	15.000,-	
Internat. Arbeitstage für Mundartliteratur, Krems 1976	30.000,-	
Kärntner Schriftstellerverband, Tagung Fresach	20.000,-	15.000,-
Profile 76 in St. Veit a. d. Glan	10.000,-	
Josef-Reichl-Bund, Güssinger Begegnung	15.000,-	15.000,-
Literarisches Forum Linz	220.000,-	
Vorarlberger Kulturproduzenten, Randspiele Bregenz 76	35.000,-	
	Summe:	987.000,-
		458.000,-

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Um die Aufführung der Werke einheimischer Autoren zu fördern, vergibt das BMUK auf Vorschlag einer Jury sechs Prämien zu je S 35.000,- (im Rahmen des „Kleinbühnenkonzepts“). Diese Möglichkeit ist im Berichtsjahr voll beansprucht worden.

Im Jahre 1976 wurden zum dritten Mal 15 Buchprämien an österreichische Autoren vergeben. Diese Prämien von je S 15.000,- erhalten auf Vorschlag einer Jury Autoren, die eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben. Dadurch sollen Schriftsteller und Verlage dazu motiviert werden, die Veröffentlichung österreichischer Werke im Inland zu betreiben.

Das Interesse an Autorenlesungen in Schulen ist in den beiden letzten Jahren stark gestiegen. Während 1973 bzw. 1974 vom BMUK Honorarsubventionen von S 15.562,- bzw. S 48.034,- überwiesen wurden, betrugen diese Subventionen 1975 bzw. 1976 S 99.012,- bzw. S 89.486,-.

Neben den Österr. Staatsstipendien für Literatur vergibt das BMUK auch zahlreiche einmalige Arbeitsstipendien, die als kurzfristige Überbrückungshilfen gedacht sind. Der jeweiligen Situation des Autors angepaßt, werden Beträge von S 3.000,- bis S 10.000,- gewährt.

Autorenlesungen in Schulen	89.486,-	99.012,-
Einmalige Arbeits- und Reisestipendien	453.000,-	423.246,-
Hauptverband des österr. Buchhandels	120.000,-	120.000,-
Kleinbühnenförderung, Literaturprämien	210.000,-	175.000,-
Ehrengaben und außerordentliche Zuwendungen	283.000,-	141.000,-
Förderungsprämien	948.000,-	948.500,-

Anmerkung: Förderungsprämien werden im Zusammenhang mit den jeweiligen Bundesländern an Schriftsteller über 50 Jahre, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, vergeben. Die Zuwendung erfolgt monatlich, und zwar handelt es sich um Beträge von meist S 2.500,-. Bei der Bedeckung beteiligen sich Bund und Land mit einem gleich hohen Betrag.

BUCHPRÄMIEN

Lev Detela: Legenden um den Vater	Edition Roetzer
Helmut Eisendle: Jenseits der Vernunft	Residenz-Verlag
Barbara Frischmuth: Die Mystifikationen der Sophie Silber	Residenz-Verlag
Walter Kappacher: Die Werkstatt	A. Winter-Verlag
Ernst Kein: Wohnhaft in Wien	Verlag Jugend u. Volk
Marie Thérèse Kerschbaumer: Der Schwimmer	A. Winter Verlag
Doris Mühringer: Staub öffnet das Auge	Verlag Styria
Andreas Okopenko: Meteoriten	Residenz-Verlag
Heinz Pototschnig: Die Wanderung	Verlag Zsolnay
Franz Rieger: Feldwege	Europa-Verlag
Alfred Paul Schmidt: Das Kommen des Johnnie Ray	Europa-Verlag
Jutta Schutting: Lichtungen	Otto Müller-Verlag
Waltraud Seidlhofer: Fassadentexte	Edition Neue Texte
Manfred Vogel: Jedermann 76	Bergland-Verlag
Gernot Wolfgruber: Herrenjahre	Residenz-Verlag

AUTORENLESUNGEN wurden in sechs Bundesländern veranstaltet:

Niederösterreich:	23 Lesungen
Kärnten:	2 Lesungen
Oberösterreich:	4 Lesungen
Salzburg:	19 Lesungen
Steiermark:	7 Lesungen
Wien:	31 Lesungen

Mehr als zwei Lesungen hielten folgende Autoren: Christine Busta (3), Hubert Dolezal (8), Jeannie Ebner (3), Alfred Gesswein (7), Eberhard Haidegger (8), Hannelore Valencak (7), Alois Vogel (5).

Eine oder zwei Lesungen wurden gehalten von: Friedrich Achleitner, Gerhard Amanshauser, H. C. Artmann, Kurt Benesch, Herbert Berger, Manfred Chobot, Hubert Dolezal, Albert Drach, Erwin Einzinger, Barbara Frischmuth, Gertrud Fussenegger, Hans Heinz Hahnl, Christine Haidegger, Elfriede Haslehner, Peter Henisch, Ernst Jandl, Hermann Jandl, Margot Koller, Hans Krendlesberger, Hans Lebert, Reinhard Liebe, Josef Mayer-Limberg, Doris Mühringer, Ernst Nowak,

Wolfgang Richter, Rossbacher, Michael Scharang, Alfred Paul Schmidt, Jutta Schutting, Günther Stingl, Wilhelm Szabo, Franz Theuer, Ilse Tielsch-Felzmann, Christian Wallner, Hans Weigel, Gernot Wolfgruber.

FILMFÖRDERUNG

Nach dem Bundesministeriengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat im Juli 1973 einen Filmbeirat eingesetzt, der bei der Förderung von Filmprojekten der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe auch Art. 142 Abs. 2 lit. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem Filmbeirat gehörten im Jahre 1976 folgende Mitglieder an:

Vorsitz: Min.-Rat Dr. Hermann Lein, Leiter der Abt. IV/3 des BMUK,

Stellvertreter: Dr. Fritz Herrmann, Ministerbüro (der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht),

Helmut Dimko, Filmkritiker,

Peter Konlechner, Kurator des Österr. Filmmuseums,

Dr. Jörg Kölbinger, Aktion „Der gute Film“, Salzburg,

Günter Poidinger, Medienjournalist,

Prof. Dr. Robert Stern, Filmreferent des Kulturamtes der Stadt Wien.

Der Filmbeirat hat nach gewissenhafter Prüfung im Jahre 1976 die Förderung folgender Filmprojekte empfohlen:

Alfred Kaiser	1900	800.000,-	3 : 0 : 1
Zell Hannes	Flibustier	3,100.000,-	4 : 0 : 1
Vojtech Jasny	Die Rückkehr des alten Herrn	3,000.000,-	4 : 0 : 1
John Cook	Aufenthalt	2,542.926,-	3 : 0 : 2
Ferry Radax	Leben zu Lebzeiten	890.500,-	4 : 0
Georg Lhotzky	Korrekturen	2,100.000,-	2 : 1 : 2
Horst Dieter Sihler	Ratatata . . .	171.300,-	4 : 1 : 0

Summe: 12,604.726,-

Anmerkung: In der obenstehenden Liste weist die letzte Kolonne das Abstimmungsergebnis aus. So bedeutet z. B. „3 : 0 : 2“, daß drei Beiratsmitglieder das Projekt bei null Gegenstimmen und zwei Stimmenthaltungen zur Förderung empfohlen haben.

Zur weiteren Erklärung: Nachdem die Subventionierung eines Filmprojektes durch den Filmbeirat befürwortet worden ist, werden nach Zustimmung durch den Subventionswerber sämtliche Kalkulationen durch die Wien-Film überprüft, und erst nach dieser Kontrolle wird der unter Umständen modifizierte Betrag vom Bundesminister genehmigt. Die Flüssigmachung des Gesamtbetrages erfolgt dann entsprechend dem Produktionsvorgang in Raten.

Folgende geförderte Projekte wurden 1976 fertiggestellt:

Jörg Eggers	Ich will leben
Werner Fitzthum	Ein Lehrling wie Du
Kitty Gschöpf	Rübezäh
Götz Hagnmüller	Die denkwürdige Wallfahrt des Kaisers Mansa Moussa
Kurt Ockermüller	Letzte Vorstellung halb Neun
Michael Filz	Langsamer Sommer
Herbert Rissz	Das afrikanische Kind und seine Schule Die afrikanische Frau Die Entwicklung des afrikanischen Unternehmers

Arnulf Rainer	Körpersprache
Ernst Schmidt	Film über Wien
Vivienne Filmproduktion	Der kleine schwarze Fisch
Valie Export	Unsichtbare Gegner

WIEN-FILM-KREDIT

1970 wurde zur Förderung der Filmproduktion auf dem privaten Kapitalmarkt ein Kredit von 30 Mill. Schilling aufgenommen. Dafür wurden im Jahre 1976 zurückbezahlt (Kapital und Zinsendienst) 4,800.000,-
 1975 mußte ein neuerlicher Kredit mit einem Rahmen von 25 Mill. Schilling aufgenommen werden. Dafür konnten im Jahre 1976 zurückgezahlt werden (Kapital und Zinsendienst) 9,225.000,-

Beide Kredite werden aus organisatorischen Gründen über die Wien-Film abgewickelt.

FILMKULTURELLE VEREINE

	1975	1976
Aktion „Der gute Film“	950.000,-	1,300.000,-

Anmerkung: Aufgabe der Aktion „Der gute Film“ ist es, den wertvollen Film sowohl der Jugend als auch den Erwachsenen nahezubringen. Dies geschieht vor allem im Zusammenwirken mit allen zuständigen interessierten Stellen in den Ländern und Gemeinden.

Der von der Aktion verwaltete „Jugendfilmfonds“ dient dazu, wertvolle Kinder- und Jugendfilme dem entsprechenden Publikum präsentieren zu können.

	1975	1976
Urania-Kulturfilmstelle	220.000,-	250.000,-
Filmkatalog	50.000,-	10.000,-
ao. Subvention		64.000,-
Verband österr. Amateurphotographenvereine	60.000,-	60.000,-
Galerie „Die Brücke“	25.000,-	25.000,-
Verband Österr. Filmamateure	35.000,-	35.000,-
Filmfestival der Nationen für Filmamateure, Velden	35.000,-	25.000,-
Österr. Gesellschaft für Filmwissenschaft	225.000,-	225.000,-
Gottlein, Bilderbuch des österr. Films	-	40.000,-
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs	65.000,-	65.000,-
Christ + Film	25.000,-	25.000,-
Katholische Filmkommission	50.000,-	50.000,-
Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche Österreichs	25.000,-	25.000,-
Wiener Filmclub	60.000,-	50.000,-
Forum Stadtpark Graz	50.000,-	50.000,-
Institut für vergleichende Verhaltensforschung	50.000,-	50.000,-
Viennale	120.000,-	120.000,-
Kritisches Informationszentrum Graz	30.000,-	30.000,-
Cine-Club, Klagenfurt	12.000,-	25.000,-
Univ. Graz, G. W. Papst-Retrospektive	-	10.000,-
Summe:		1,137.000,-
		1,234.000,-

ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM UND ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV

	1975	1976
Österreichisches Filmmuseum	3,200.000,-	3,200.000,-
ao. Subvention	1,000.000,-	

Anmerkung: Das Österr. Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstaufführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt. Das ÖFM legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an, die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte. Die Sammlung ist in vier Lagern untergebracht, unter anderem auch in der Filmbunkeranlage in Laxenburg.

Österr. Filmarchiv	1,800.000,-	1,800.000,-
Betriebssubvention	1,400.000,-	1,400.000,-
Filmbunker Laxenburg	170.000,-	900.000,-
ao. Subvention für Arbeiten zur Filmarchivierung		

Das Österr. Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher Filmbestände der Republik Österreich. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österr. Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereins ist weiters Filmmaterial, das im Verlaufe der Jahre durch eigene Sammeltätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden ist. Für diese Zwecke steht seit Jahren eine modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung.

KULTUREXPERIMENT VIDEO-VERSUCHE

Institut für Kommunikationsentwicklung	1,000.000,-
Video-Initiative Graz	107.832,-

WEITERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Titus Leber, Kindertotenlieder, 35-mm-Kopie	50.000,-
Kurt Kren, Kopierkosten	27.000,-
Antonius Lepeniotis, Kopierkosten	28.731,-
Borobia-Gruppe, Jesus von Ottakring, Kopierkosten	57.000,-
Teilnahme an div. Filmfestivals	21.000,-

Summe: 183.731,-

KULTURPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

die von mehreren Abteilungen gefördert werden.

Es ist zu begrüßen, daß es in einer Zeit zunehmender Spezialisierung auch auf dem Gebiet der Kunst eine Reihe von Aktivitäten gibt, die in künstlerischer Hinsicht interdisziplinär organisiert sind. Für den Rezipienten kann es sehr wichtig sein, wenn er im Rahmen einer Gesamtveranstaltung mit verschiedenen Bereichen der Kunst konfrontiert wird.

Folgende Veranstaltungen und Vereinigungen wurden gefördert:

STEIRISCHER HERBST

Abteilung 41	200.000,-
Abteilung 42	2.000.000,-
Abteilung 42, Gerhard Rühm	
Kompositionsauftrag	30.000,-
Abteilung 43	100.000,-

IMPÜLSE MARIA SCHUTZ

Abteilung 41	25.000,-
Abteilung 42	60.000,-
Abteilung 43, Literaturtage	10.000,-

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTURPOLITIK

Abteilung 41	45.000,-
Abteilung 43	20.000,-
Abteilung 43	45.000,-

FORUM STADTPARK GRAZ

Abteilung 41	100.000,-
Abteilung 42	90.000,-
Abteilung 43	110.000,-

KULTURVEREIN NEUMARKT AN DER RAAB

Abteilung 41	45.000,-
Abteilung 42, Musikseminar	10.000,-
Abteilung 43	10.000,-

KULTURKREIS SCHLOSS WALCHEN

Abteilung 41	10.000,-
Abteilung 42	10.000,-

DRAMATISCHES ZENTRUM

Abteilung 41, Verein Lehrlingstheater	100.000,-
Abteilung 42	1.500.000,-
Abteilung 43	400.000,-
Autorenstipendien	300.000,-
Verein Lehrlingstheater	100.000,-

KÜNSTLERVEREINIGUNG MAERZ

Abteilung 41	20.000,-
Abteilung 41, Sondersubvention für Werkstatt	70.000,-
Abteilung 43	30.000,-

BILDHAUERSYMPOSION LINDABRUNN

Abteilung 41	100.000,-
Abteilung 43	10.000,-

STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZERRINGE

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS

Dieser wird auf Vorschlag des Österreichischen Kunstsenats für ein Lebenswerk vergeben. Dotierung S 100.000,–.
Musik: **Cesar Bresgen**

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Die Zuerkennung dieses Preises erfolgt auf Vorschlag einer jährlich wechselnden Jury. Als Kandidaten kommen europäische Autoren in Frage, deren Werk bereits über ihr Heimatland hinaus bekannt geworden ist. Dotierung: S 100.000,–.
Italo Calvino

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR FILMKUNST

Dieser Preis wurde 1975 vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestiftet und im gleichen Jahr zum erstenmal ergeben. Mit diesem Preis soll der Film als gleichrangig neben den anderen Kunstgattungen dokumentiert werden. Dotierung: S 100.000,–.
nicht vergeben

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

Hier findet kein Wettbewerb statt. Jährlich wechselnde Jurien schlagen dem Bundesminister für Unterricht und Kunst geeignete Kandidaten vor. Es kann grundsätzlich ein Preis pro Kunstsparte vergeben werden. Dotierung: S 50.000,–.

Literatur: **Gerhard Rühm**

Musik: **Paul Kont**

Musik 1975: **Karl Heinz Füssl**

Musik 1974: **Kurt Schwertsik**

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

Die Vergabe erfolgt im Wettbewerbswege. Die Preise sind mit jeweils S 25.000,- dotiert. In der Regel kommt ein Preis pro Kunstsparte zur Vergabe.

Literatur: **E. A. Richter** und **Christian Wallner**

Bildende Kunst: **Alfred Karger** und **Ernst Skricka**

Musik: **Richard Kittler** und **Michael Rot**

Oper und Ballett 1975:

Heinz Karl Gruber

Erik Freitag

ÖSTERREICHISCHE STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR UND BILDENDE KUNST

Das BMUK vergibt seit 1970 jeweils 12 Staatsstipendien für Literatur (davon je vier Nachwuchsstipendien), seit 1975 bis zu zehn Staatsstipendien für bildende Kunst und seit 1976 sieben Staatsstipendien für Musik.

LITERATUR

(12 Monatsbeträge zu je S 5.000,-, ab Jänner 1977 S 6.000,-)

Gerwalt Brandl
Lev Detela
Vintila Ivanceanu
Norbert C. Kaser
Dr. Ernst Nowak
Doris Mühringer
Hannes Schneider
Gernot Wolfgruber

BILDERNE KUNST

Wolfgang Ernst
Volker Giencke
Timo Huber
Adam Jankowski
Franz Lesak
Fritz Panzer
Hubert Pfaffenbichler
Hartmut Skerbisch
Heinz Stangl
Franz Zadrazil

KOMPONISTEN

(12 Monatsraten zu S 6.000,-, somit Jahresbetrag S 72.000,-)

Bruno Liberda
Helmut Dencker
Wilhelm Zobl
Irmfried Radauer
Reinhold Portisch
Dr. Franz Blaimschein
Iraj Schimi

GRILLPARZER-RINGE

Die Verleihung der Grillparzer-Ringe ist mit keinem Geldpreis verbunden. Der Vorschlag erfolgt durch eine Jury, die bei ihrer Auswahl Regisseure, Schauspieler, Wissenschaftler oder auch Journalisten, die eine besondere Leistung im Zusammenhang mit Grillparzers Werken erbracht haben, berücksichtigt. Die Preisträger können aus dem In- oder Ausland stammen.

Hofrat Prof. Dr. Ernst Haeusserman

Klaus Maria Brandauer

NACHWUCHSSTIPENDIUM FÜR LITERATUR

Manfred Chobot
Dr. Elfriede Czurda
Marianne Fritz
Gerhard Jaschke

JURORENKOLLEGIEN

ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Gerald Bisinger
Kurt Kahl
Prof. Piero Rismundo
Dr. Roman Rocek
Prof. Dr. Ernst Schönwiese

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

für Literatur:

Prof. Christine Busta
Prof. Dr. Rudolf Henz
Dr. Hans Haider
Dr. Hans F. Prokop
Reinhard Urbach

für bildende Kunst:

o. Hochschulprof. Walter Eckert
Prof. Georg Eisler
o. Hochschulprof. Roland Goeschl
Arch. o. Hochschulprof. Hans Hollein
Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny
wirkl. HR Dr. Leo Springschitz

für Musik:

Dr. Peter Burwick
Dr. Friedrich Heller
Lothar Knessl
Prof. Dr. Marcel Rubin
o. Hochschulprof. Alfred Uhl

GRILLPARZER-RINGE:

Dr. Ulf Birbaumer
Dr. Wolfgang Greisenegger
Dipl.-Ing. Prof. Karl Maria Grimme
Prof. Johannes Gunert
Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK:

für Literatur:

Gustav Ernst
Dr. Hans Prokop
Prof. Oskar Jan Tauschinski

für bildende Kunst:

Prof. Adolf Frohner
Grita Insam
Karl Korab
Erwin Melchart
Prof. Rudolf Schönwald

für Musik:

o. Prof. Roman Haubenstock-Ramati
Prof. Kurt Rapf
o. Prof. Alfred Uhl

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR:

Dr. Hans Heinz Hahn
Dr. Hans Haider
Bodo Hell
Alois Vogel

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST:

o. Hochschulprof. Walter Eckert
Prof. Georg Eisler
o. Hochschulprof. Roland Goeschl
Arch. o. Hochschulprof. Hans Hollein
Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny
wirkl. HR Dr. Leo Springschitz

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN:

o. Hochschulprof. Kurt Blaukopf
Dr. Peter Burwik
Dr. Friedrich Heller
o. Hochschulprof. Karl Ernst Hoffmann
Dieter Kaufmann
Dr. Karlheinz Roschitz

FÖRDERUNGSPREIS DES BMUK FÜR MUSIK 1975

Dr. Gösta Neuwirth
Prof. Dr. Marcel Rubin
o. Hochschulprof. Robert Schollum

FÖRDERUNGSPREIS DES BMUK FÜR MUSIK 1975:

Dr. Gösta Neuwirth
Prof. Dr. Marcel Rubin
o. Hochschulprof. Robert Schollum

PRÄMIEN FÜR URAUFFÜHRUNGEN, WIEDERAUFFÜHRUNGEN UND NACHAUFFÜHRUNGEN VON WERKEN ÖSTERREICHISCHER AUTOREN DURCH ÖSTERREICHISCHE BÜHNEN UND FESTSPIELE

Höhe: je S 25.000,-

an Herbert Nitsch für Choreographie für die Uraufführung des Balletts „Pas de deux“ und „Die Studie zu Epervier de sa faiblesse“ (Uraufführungsprämie)

an Dir. Prof. Gustav Manker für die Wiederaufführung von Arthur Schnitzlers „Das Märchen“ (Wiederaufführungsprämie)

an Fritz Zecha für die Regie von Wolfgang Bauers „Gespenster“ (Nachspielprämie)

an Rudolf Jusits für die Regie von „Die Wirtin“ von Peter Turrini (Nachspielprämie)

BUNDESSTAATLICHE HAUPTSTELLE FÜR LICHT- BILD UND BILDUNGSFILM

ABTEILUNG IV/4 (44)

Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm;
Filmberichte über Ressortangelegenheiten; Jugendfilmkommission;
Filmprädikatisierung; Juristische Angelegenheiten des Filmwesens.

Min.-Rat Dr. Raimund Warhanek
Min.-Ob.-Koär. abs. jur. Johannes Hörhan

Für die „Österr. Kulturfilmstelle Urania“, die an in- und ausländische kulturelle Stellen und Organisationen seit Jahren im ho. Auftrage Filme verleiht, wurden Kopien folgender Filme im Gegenwert von rund S 400.000,- angeschafft:

KURZFILME

„Wir planen fürs Überleben“	1 Kopie
„Max Weiler“	1 Kopie
„Kurt Moldovan“	1 Kopie
„Kindertotenlieder“	1 Kopie
„Gotik in Österreich“	2 Kopien
„Musik für die Welt“	2 Kopien
„Franz Nabl – ein Epilog“	1 Kopie
„Ein Platz in der Mitte“	1 Kopie
„Olymp. Winterspiele 1976 Innsbruck“	2 Kopien
„Alte Pracht – neu erwacht“	2 Kopien
„Hoffnung geben“	1 Kopie
„Wasserteufel“	1 Kopie
„Die stille Größe“	1 Kopie
„Wandern“	1 Kopie

LANGFILME

„Einen Jux will er sich machen“	1 Kopie
„Der Verschwender“	1 Kopie
„Bel ami“	2 Kopien
„Der weiße Traum“	1 Kopie
„Der Engel mit der Posaune“	2 Kopien
„Wiener Blut“	1 Kopie
„Wiener Mädeln“	2 Kopien

„Maskerade“
„Jedermann“

2 Kopien
1 Kopie

Für den laufenden Betrieb der Filmbunkeranlage in Laxenburg, die vom Österr. Filmarchiv verwaltet und auch vom Österr. Filmmuseum zur Hälfte kostenlos mitbenutzt wird, wurde im Berichtszeitraum aus ho. Mitteln ein Betrag vom von 1,6 Mill. S aufgewendet.